

Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



Prominenten-Interview: Margarita Kaufmann, Dezernentin für Jugend und Soziales, Bildung, Sport und Umwelt
Titelgeschichte: Einkaufen in der Nachkriegszeit – Erinnerungen an Geschäfte, die uns fehlen
Veranstaltungskalender: April – Juli 2015




*Ihr Pflegedienst
für Intensiv- und
Beatmungspatienten.*



Holas Ambulante Intensiv- und
Beatmungspflege GmbH

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der
24h-Versorgung von Intensivpflege- und
Beatmungspatienten in Wohngemeinschaften.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

 **(0 23 31) 3 40 10-0**

Haßleyer Str. 37 b
58093 Hagen

www.holas-hagen.de
info@holas-hagen.de



WOHNGEMEINSCHAFTEN

ECKESEY • EMST

FLEY • HOHENLIMBURG

RUMMENOHL • SUNDERN



Selbstbestimmt im Alter und geborgen leben!

Seniorenresidenz Vivaldi

AUF DEM SONNENPLATEAU VON HAGEN-EMST IN DER THÜNENSTRASSE 33



Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Frau Dr. Christiane Schoebel

Pflegewissenschaftlerin, MScN - unabhängige Pflegesachverständige

Tel: 02331 / 367 37 0 * Fax: 02331 / 367 37 10

www.seniorenresidenz-vivaldi.de

info@seniorenresidenz-vivaldi.de

*** Wir bieten für 62 Senioren Pflege ***

*** Kurzzeitpflege ***

*** „behütetes Wohnen“ für Demente ***

Aus unserem Leistungsangebot:

- * Einzelzimmer und Appartements – alle mit eigenem Bad, Balkon, Telefon- und Fernsehanschluß *
- * Cafeteria * Panoramarestaurant * Hobbyküche *
- * Geburtstagszimmer * Kapelle * Friseursalon *
- * Gymnastik-/Mehrzweckraum * Soziale Dienste für Prävention, Rehabilitation, Freizeitgestaltung *
- * hauseigener Kleinbus für Ausflugsfahrten *

Die Pflegesätze sind von den Landschaftsverbänden und Pflegekassen anerkannt und berechtigen unsere Bewohner Leistungen des Landespflegegesetzes NRW zu beziehen.

Guten Tag ...

...die Hagerer Innenstadt hat in den letzten Jahren stark ihr Gesicht verändert. Volme- und Rathausgalerie bestimmen das Bild und locken die Kundenströme an. Über Einkaufsfreuden in den 50er und 60er Jahren berichten wir in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 8–9. Sicher kommen da auch bei Ihnen Erinnerungen auf...

In diesen Monaten vergeht kaum ein Tag, an dem nicht von steigenden Flüchtlingszahlen berichtet wird. Auch in Hagen treffen täglich Menschen aus vielen Ländern ein, die hier Zuflucht suchen. Eine echte Herausforderung für Dezernentin Margarita Kaufmann, die seit knapp einem Jahr im Amt ist und die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Das gilt für alle MitarbeiterInnen in der Verwaltung, für Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtliche. Unser Team-Mitglied Norbert Finkenbusch hat die Ausstellung „Hoffnungsbilder: Hoffnungen – Sehnsüchte – Träume von Flüchtlingen“ im AllerWeltHaus besucht, in der uns das Schicksal dieser Menschen, die zu uns gekommen sind, nahe gebracht wurde. Darüber berichtet er in dieser Ausgabe. Die Ausstellung war Teil des Projekts „Therapie für Flüchtlinge“ der Diakonie Mark-Ruhr.

Im AllerWeltHaus fand auch die Auftaktveranstaltung zum Projekt StoryTELLER mit einem üppigen Kuchenbuffet statt – eine Initiative von Silke Pfeifer in Zusammenarbeit mit dem Club Soroptimist International und weiteren Projektpartnern. In gemeinsamen Workshops einer Willkommenskultur treffen sich Flüchtlinge und engagierte HagererInnen, um beim Kochen und Essen der Gerichte aus aller Welt ins Gespräch zu kommen. Projektziel ist ein buntes Kochbuch mit Rezepten aus der Heimat der Flüchtlinge und Berichten aus ihrem Leben. Unser Team-Mitglied Sigrun Dechêne wird uns über den Fortgang des Projekts auf dem Laufenden halten. Darüber hinaus finden Sie wieder viel Wissenswertes und Unterhaltsames in dieser Ausgabe.

Wenn Ihnen unsere Zeitung gefällt, können Sie auch gerne daran mitarbeiten. Ob als ArtikelschreiberIn, IdeengeberIn oder beim Verteilen der Zeitung. Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich. Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123.

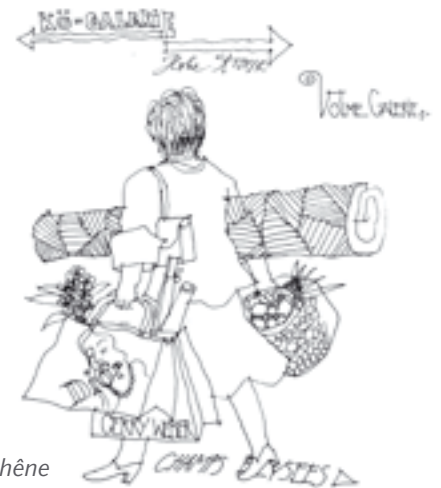
Das Team:

Edith Brechtefeld, Sigrun Dechêne, Gerd Eichborn, Norbert Finkenbusch, Christa Heine, Rita Hesse, Lothar Kasper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Sigrid Lipphaus, Gerd Lorenzen, Rosmarie Melchert, Peter Rische, Ruth Sauerwein, Regina Hocke



Kuchenbuffet beim Fest von „StoryTELLER“ im AllerWeltHaus.

Foto: Ruth Sauerwein



Zeichnung: Sigrun Dechêne

Zu unserem Titelbild

Weckt das Titelbild nostalgische Gefühle in Ihnen? Die Schallplattenbar bei Radio Schilling. Lässig lehnt der Herr an der Theke und hört die neuesten Hits, bedient von netten Verkäuferinnen hinter der Bar. Einkaufen in Hagen in den 50er und 60er Jahren. Die Ruinen standen noch. Manche Häuser bestanden nur aus dem Erdgeschoss, abgedeckt mit Teerpappe. Aber in diesen Ruinen öffneten sich wieder Geschäfte, boten Waren an, lockten Kunden an. Langsam entwickelte sich das Angebot, die Auslagen und die Ausstattung der Läden wurden üppiger. Der Schaufensterbummel

am Sonntagnachmittag gehörte zum festen Familienprogramm. Da wurden Wünsche wach, nicht nur bei Kindern vor der Spielwarenhandlung Helmert. Einige der Erinnerungen an diese frühen Jahre finden Sie in dieser Zeitung auf den Seiten 8–9.

Gleichzeitig sind viele vertraute Geschäfte aus dem Blickfeld verschwunden: Quelle, Horten, Limke, B&U, Rosenkranz, Sinn, Bilka. Die Liste ist lang. Woran erinnern Sie sich?

Titelfoto: Stadtarchiv Hagen

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable gepflegte Mietwohnungen

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer

Wohnen mit Mehrwert

Bei uns finden Sie Seniorenwohnungen mit bewährtem Betreuungskonzept. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege/Hausnotruf und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in Verwaltungs-Dienstleistungen. Das beginnt mit umfangreicher Beratung und begleitender Betreuung und schließt Winterdienst, Gartenpflege, Treppenhausreinigung und technischen Bereitschaftsdienst durch eigene Haustechniker ein.

Wir bieten auch **betreutes Wohnen im Bestand** an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen wollen, gewährleisten wir eine altersgerechte Renovierung von Bad/Wohnung.

Rufen Sie uns an, um sich unverbindlich zu informieren.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Zeppelinweg



Feithstraße



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

| | |
|--|--------------|
| Guten Tag | 3 |
| ■ Grußwort an die Leserinnen und Leser | |
| Zu unserem Titelbild | 3 |
| Unser Prominenten-Interview | |
| ■ Margarita Kaufmann, Dezernentin für Jugend und Soziales, Bildung, Sport und Umwelt erzählt aus ihrem Leben | 6 |
| Titelgeschichte | |
| ■ Heiße Töne von der Plattenbar und Puppe Christel – Einkaufserlebnisse in den 50er und 60er Jahren | 8 |
| Wohnen im Alter | |
| ■ Wohnen wie zu Hause – zu Besuch bei Pflegewohngemeinschaften in der Kampstraße | 10 |
| ■ Boxen für Rollatoren | 11 |
| Soziales | |
| ■ 3. Hagener Seniorentag 55plus am 9. Mai | 14 |
| ■ Hoffnungsbilder – eine Fotoausstellung über Flüchtlinge in Hagen | 12 |
| ■ Informationen zur Mütterrente | 14 |
| Jung und Alt | |
| ■ Vom Kinder- zum Omaprojekt | 16 |
| ■ Woran ich merke, dass ich alt werde | 17 |
| Gesundheit | |
| ■ Der ambulante Hospizdienst DA-SEIN steht mit Rat und Tat zur Seite | 18 |
| ■ Landesseniorenvertretung fordert Ausbau der Palliativmedizin | 20 |
| ■ Gesund älter werden: Aktionstag „Bewegt ÄLTER“ am 20. Juni | 20 |
| ■ Rezept: Löwenzahnsirup | 21 |
| Hobbies | |
| ■ Autobiografisches Schreiben | 22 |
| ■ Buchtipp: Die Vermessung der Welt | 22 |
| ■ Wandern mit dem Sauerländischen Gebirgsverein | 23 |
| ■ Die Gruppe Uni 50+: Aktiv für Hagen und das Klima | 23 |
| Gedichte und Dönekes | |
| ■ Vor 160 Jahren starb Carl Friedrich Gauß | 24 |
| ■ Gedicht: Träume sind Schäume | 28 |
| ■ Gedicht: Die Zeit | 29 |
| ■ Gedankensplitter von Jörg Ludwig | 29 |
| Veranstaltungskalender | 31–50 |
| Impressum | 41 |

Ruth Sauerwein (Text), Gerd Lorenzen (Fotos)

Ein weiter Weg von Reutlingen über Lima nach Hagen

Margarita Kaufmann hat in ihrem Leben viele Herausforderungen angenommen

Aufmerksame Hagener werden sich noch an das politische Gerangel der Parteien erinnern, als es um die Wahl von Margarita Kaufmann zur Dezernentin für Jugend und Soziales, Bildung, Sport und Umwelt ging. Inzwischen sitzt sie seit dem 1. Mai 2014 im Amt und wurde gleich mit dem Ansturm von Flüchtlingen gefordert. Keine leichte Aufgabe. Aber insgesamt fühlt sie sich in Hagen angekommen und gut aufgenommen.

Offen, präsent und auskunftsfreudig sitzt uns Margarita Kaufmann gegenüber. Trotz der vielen Herausforderungen sehr entspannt. Bereitwillig erzählt sie aus ihrem ereignisreichen Leben.

Die schwäbische Klangfarbe in der Stimme lässt sich nicht überhören. **Ich bin in Aalen in Baden-Württemberg geboren, in Reutlingen aufgewachsen, habe dann in Freiburg studiert: Geisteswissenschaften, Germanistik und Romanistik.** Sie wollte Gymnasiallehrerin werden und damit dem Beispiel ihrer Mutter folgen, die Grundschullehrerin war. Aber es kam alles anders.

Als ich mit dem Studium fertig war, herrschte gerade Lehrerschwemme. Da hatte ich sechseinhalb Jahre lang studiert – inklusive eines Jahrs in Frankreich –, war Mitte 20 und stand auf der Straße, ohne Geld. Sie entdeckte den Journalismus. Zuerst als freie Mitarbeiterin. Dann die Chance: Die Stelle der Leitung im Kulturressort wurde frei. Sie nutzte die Gelegenheit, machte ein Volontariat. **Mit Ende 20 habe ich dann endlich gutes Geld verdient. Kultur und Soziales waren meine Themen. Die Kulturspalte „Unterm Strich“ habe ich auf zwei ganze Seiten ausgeweitet. Kultur liegt mir sehr am Herzen. Da hat mich auch mein Vater als ehrenamtlicher Chorleiter und Organist geprägt.**



Margarita Kaufmann ist eine lebhaftes Gesprächspartnerin. Sie erzählt gern aus ihrem Leben.

Vom Bodensee nach Lima

Die Arbeit bei der Friedrichshafener Zeitung verschaffte ihr viele Kontakte und Einblicke, die ihr später sehr nützlich waren, als sie dort als Kultur- und Schuldezernentin tätig war. Aber dazwischen liegen die Stationen Lima und Paris. **Die Welt war mir einfach zu klein geworden. Zuerst ging ich nach Spanien. Dann eine neue Chance: Ich konnte für die Konrad-Adenauer-Stiftung nach Lateinamerika gehen.** Ihre Aufgabe dort: Demokratieförderung, Fortbildung von Journalisten und soziale Projekte. Ihr Arbeitsgebiet war ganz Lateinamerika, ihr Hauptsitz lag in Lima in Peru. Lebendig erzählt sie aus diesen Jahren.

Aber sie erlebte auch Bedrückendes. **In Peru herrschte damals eine Diktatur – da habe ich gespürt, wie sich Bürgerkrieg anfühlt. An jeder Ecke Militärpatrouillen. Politische Stiftungen wurden nicht gern gesehen. Aber es waren interessante vier Jahre.**

Auf Lima folgte Paris. Ihre Arbeitsstätte dort war die UNESCO. Wieder hatte sie eine Gelegenheit beim Schopf gepackt. **Es hat mich jeden Tag stark berührt, wenn ich beim Betreten des Gebäudes die riesige Weltkarte sah. Es gab aber auch Korruption, was mich oft frustrierte.** Vier Jahre lang wertete sie weltweit Medienprojekte aus.

Dann: Aus der großen Welt zurück nach Friedrichshafen an den Bodensee – als Dezernentin für Kultur, Soziales, Schule und Sport. Dort wurde sie zum ersten Mal mit einer Frage konfrontiert, über die sie bisher nie nachgedacht hatte: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Können Sie als zweifache Mutter das Amt einer Dezernentin ausfüllen, wurde sie bei der Bewerbung zu ihrer Überraschung gefragt. **Ich konnte alle beruhigen mit dem Hinweis, dass meine Schwiegereltern vor Ort wohnten. Aber die Frage hat mein Interesse an Kitas und U-3-Betreuung insgesamt gestärkt.**

In meiner Amtszeit habe ich mich sehr um Betreuungsmöglichkeiten gekümmert, Betriebskindergärten angeregt usw. Dieses Land kann die Fähigkeiten von Frauen doch nicht einfach brach liegen lassen! Margarita Kaufmann war in Sachen Kinderbetreuung allerdings privilegiert. In Peru, wo der Sohn geboren wurde, hatte sie eine Kinderfrau. **Kinderfrau, Gärtner und Hausmädchen** gehören beim Mieten eines Hauses dazu. Mein Mann hätte den Garten gern selbst gemacht – aber wenn wir die Leute entlassen hätten, hätten sie ohne Verdienst dagedanden. Das Kindermädchen folgte nach Paris, wo die Tochter zur Welt kam. In Friedrichshafen kümmerte sich neben den Schwiegereltern eine Kinderfrau um die beiden. Die stammte aus Argentinien. **Meine Kinder sind sehr latino-geprägt. Als die Zweitklässler in der Grundschule meines Sohnes die Neuen begrüßten, tat er das auf Spanisch. Ich habe es sehr gefördert, dass die Kinder in den Schulen in den Sprachen ihrer Herkunftsländer gesprochen haben. Ich empfinde die Begegnung mit vielen Sprachen und Kulturen als große Bereicherung. Wir leben in einer globalen Welt, und es ist gut, wenn die Kinder das früh mitbekommen. Integration ist für mich ein wichtiges Thema.**

Margarita Kaufmanns Amt in Friedrichshafen fiel nach acht Jahren dem Rotstift zum Opfer. Die Stadt musste ihre Ausgaben kürzen. Als letzt Hinzu-gekommene in der Dezernentenrunde musste sie gehen. Darauf folgte die wohl schwierigste Phase in ihrem Leben als Leiterin der Odenwald-Schule. Nachdenklich berichtet sie aus dieser Zeit. **Eigentlich wollte ich die Schule inhaltlich neu ausrichten. Aber ich merkte bald, dass hier irgendetwas nicht stimmt. Während der Vorbereitung auf die Hundert-Jahr-Feier sprach mich eine Schülerin auf die Missbrauchsfälle an. Da hörte ich zum ersten Mal davon. Es war zunächst von zwei Opfern die Rede. Inzwischen kennen wir das ganze Ausmaß.**

Margarita Kaufmann lebte mehrere Monate im Ausnahmezustand. Jeden Tag bohrende Fragen von der Presse, Anrufe der Opfer, Streit im Vorstand der Schule.



Sie wollte mehr Offenheit, der Vorstand nicht. Die Opfer drängten. Eine Zerreißprobe, die auch ihre Kinder erreichte. **Ich wohnte mit meinen Kindern auf dem Schulgelände – mein Mann arbeitete in Frankfurt. Mein Sohn sagte mir später einmal, er habe schon an der Stimme am Telefon erkannt, ob es wieder ein Opfer ist. Nach fünf Jahren wird ihr Vertrag nicht verlängert. Aber sie will auch nicht mehr, zumal ihr Mann inzwischen eine Stelle in Köln angenommen hatte.**

Bekenntnis zur Kommunalpolitik

Eine kurze Zwischenstation als freie Mitarbeiterin bei der Deutschen Welle Akademie folgte. Aber es zog sie wieder in die Verwaltung. **Da gibt es klare Strukturen, das kommt mir entgegen. Und ich kann etwas konkret bewirken. Kommunalpolitik ist darum etwas sehr Zufriedenstellendes.**

Auch in Hagen? Mit Nothaushalt, schrumpfender Bevölkerungszahl und jetzt auch noch stetig wachsenden Flüchtlingsströmen? **Die Aufgaben sind natürlich gewaltig, aber die Stadt hat viel Potential. Und manches kann auch ohne viel Geld geändert werden. Warum gibt es hier so viele Autos und so viel Lärm? Kann Hagen nicht die**

Stadt der Pedelecs werden? Oder das Thema Sauberkeit: Das ist ein wichtiger Wohlfühlfaktor. Gibt es Möglichkeiten zu Kooperationen zwischen Schulen, gemeinsamen Mensen usw.?

Über das Alter denke ich schon nach...

Bei der Wahl spielte Margarita Kaufmanns Alter – sie wird in diesem Jahr 60 – eine Rolle. **Ich mache mir durchaus Gedanken über das Altwerden. Ich habe viel Lebenserfahrung, die ich einbringen kann. Andererseits muss ich sorgsamer mit meinen Ressourcen umgehen. Mit der Seniorenarbeit in dieser Stadt konnte ich mich noch nicht beschäftigen. Aber die Seniorenzeitung habe ich schon kennengelernt.**

Sie freut sich auf den Sommer, wenn ihr Mann endgültig nach Hagen umzieht. Dann wird der Mittelpunkt der Familie an der Volme sein.

Norbert Finkenbusch (Text) und Stadtarchiv Hagen (Fotos)

Heiße Töne von der Plattenbar und Puppe Christel

Einkaufen in der Nachkriegszeit: Erinnerungen an Geschäfte, die uns fehlen

Die gute Herren-, Damen und Kinderbekleidung gibt es bei Lampe in der Elberfelder Straße. In verblasster Schrift wirbt das Unternehmen dafür im Hagener Hauptbahnhof. Das ist aber ebenso Geschichte wie die Straßenbahn der Linie 4, die bis in die Siebzigerjahre auf ihrem Weg aus dem Hagener Süden nach Wengern rumpelnd am Geschäft vorbei fuhr. Heute wird hier am Anfang der Elberfelder Straße weiterhin Bekleidung verkauft. Peek und Cloppenburg bringt dort flotte Mode an die Kundschaft. Schade ist es dennoch um die vertrauten Geschäfte aus der Hagener Nachkriegszeit, mit denen sich viele Kindheits- und Jugenderinnerungen der Redaktionsmitglieder Christa Heine, Rita Hesse, Sigrid Lipphaus und Peter Rische verbinden.

Erste Liebe – Die Puppe Christel

Das ist das Paradies. Ein Geschäft voller Süßigkeiten, Schuhe, Waschmittel, Strümpfe, Batterien, Tischdecken, Bekleidung und natürlich PUPPEN: Woolworth an der oberen Elberfelder Straße/Ecke Goldbergstraße. Ringsum liegt die zerbombte und noch nicht wieder aufgebaute Stadt in Trümmern. Überall gibt es Ruinen. Aber das Leben geht weiter und viele Geschäfte sind geöffnet und nutzen das Erdgeschoss für ihre Angebote. Die oberen Stockwerke warten derweil auf den Wiederaufbau.

Christa hat einen weiten Weg hinter sich, als sie im zerstörten Hagen die Filiale von Woolworth betritt. Mit den Eltern 1954 über Berlin aus Thüringen geflüchtet wohnen sie mit sechs anderen Verwandten in der kleinen Wohnung der Großeltern in Hagen. Besonders schmerzlich: Christa musste ihre geliebten Puppen in Thüringen zurücklassen. Und da liegt sie nun, die Christel. Eine echte Schildkröt-Puppe. Die wird geherzt und gedrückt, mit Unterwäsche und Oberbekleidung ausgestattet und nicht wieder hergegeben. Die Puppe hat die turbulente Nachkriegszeit gut überstanden und



Bei der Renovierung des Bahnhofs wurde die alte Werbung für das Kaufhaus Lampe freigelegt. Das inspirierte unser Team zu dieser Titelgeschichte.

Foto: Lothar Kasper

lebt heute noch in Hagen, gut verpackt in einem Schuhkarton. Sie hat einen großen Wunsch und möchte noch einmal leuchtende Kinderaugen sehen und von einem kleinen Mädchen oder einem kleinen Jungen ans Herz gedrückt werden.

Doch das Kind braucht nicht nur was fürs Herz, sondern auch was für die Füße. Schuhe mit dicken Krepsohlen waren der letzte Schrei – sie kommen direkt aus den USA und werden auch von Woolworth verkauft. Die hat Christa auch noch bekommen. Das schönste Geschenk ist aber die Puppe Christel. Dagegen kommen die tollsten Schuhe nicht an.

Rock Around the Clock

Der letzte Schrei ist auch die Rock 'n' Roll-Musik, die aus den USA und England nach Deutschland kommt, und ganz fremd und aufregend klingt. Die hören musikbegeisterte Jugendliche über altmodische Telefonhörer bei Radio Schilling gegenüber vom Theater. Verkäufer Dieter Stemmer weiß immer, welche Platten gerade neu und angesagt sind und kann sein Publikum fachkundig beraten. Er besorgt sogar Platten aus dem Ausland, die es in Deutschland noch gar nicht zu kaufen gibt. Rita Hesse erinnert sich genau: „Die Schätze haben wir zu Haus auf dem Mr. Hit gehört. Das war ein auf-

klappbarer Koffer. Unten war der Plattenspieler und oben die Lautsprecher.“ Und was nicht auf Vinyl gepresst wird, spielen die DJ's Mel Sandock und Alan Bangs im Radio. Die Eltern sind schockiert und erschrocken über die neue Jugendkultur. Das soll Musik sein? Dabei ist alles so harmlos.



Radio Schilling war ein Magnet für Platten-süchtige. Bei den Weltmeisterschaften standen vor dem Schaufenster mit den Fernsehgeräten dicke Mensentrauben, denn nur wenige hatten ein Gerät zu Hause.



Nicht nur die Mutter von Peter Rische hatte Schwierigkeiten, ihren Sohn vom Helmert-Schaufenster loszuziehen. Besonders zur Weihnachtszeit war die Dekoration eine Sensation.

Viele Musikveranstaltungen beginnen nachmittags um 16:00 Uhr. Die Jungs tragen artig Sakko und Krawatte und die Mädchen haben ordentliche Kleider an. Selbst die Frisuren auf den alten Bildern erscheinen wirklich brav.

„Männersachen“ bearbeitet der Chef persönlich

Zu den beliebten Arbeiten während ihrer Ausbildung in der Drogerie Goltermann gehörte für Sigrid Lipphaus die Aufgabe, Filme von den anderen Drogerien der Stadt abzuholen und die fertigen Fotos wieder abzuliefern. Denn die Drogerie in der Hochstraße verfügte über eine Dunkelkammer – ein Alleinstellungsmerkmal! Auch Drogerien aus der Umgebung ließen hier Filme entwickeln. Sigrid Lipphaus erinnert sich:

Es gab auch zu dieser Zeit Kunden mit etwas „delikaterem Auftrag“, die dann nur vom „Chef“ persönlich bedient werden wollten. Diese Fotos – die Dame des Hauses in „aufreizender Pose“ in BH und Höschen in schwarzer Spitze – waren aus heutiger Sicht so was von spießig und bieder, heute kann man darüber lächeln. Damals hatte das für uns Lehrmädchen durchaus etwas „Anrühiges“. Wir bekamen die Fotos meist doch zu sehen, denn der Chef sichtete erst den entwickelten Film, und da die Fotos wirklich harmlos waren, überließ er uns dann das Entwickeln der Bilder. Es wurde auch schüchtern von Kunden

nach dem „Chef“ gefragt, wenn es um intimere Artikel ging. Wir wurden dann nach hinten ins Lager oder in die Dunkelkammer geschickt. Der Chef hatte in seinem Büro eine Kiste, aus der er dann die „Hygieneartikel“ entnahm. Natürlich wussten wir, um was es sich handelte, es waren zu der Zeit die sogenannten „Pariser“, damals gab es nur die Produkte „Fromms“ und „Blausiegel“. Diese Artikel auszuhandigen oblag einzig dem Chef, es war eine Sache unter Männern.

Mit der Modelleisenbahn durch die Dahlemer Hänge

„Peter, du kommst jetzt sofort zu mir“, ruft streng die Mutter Rische. Peter ist in großem Zwiespalt. Einerseits möchte er nicht ausgeschimpft werden, andererseits lockt hinter dem bunten und hell erleuchteten Schaufenster von Spielwaren Helmert in der Elberfelder Straße die schönste Modelleisenbahn der Welt.

Peter Rische folgt dem Verstand und geht mit seiner Mutter, neue Kleidung zu kaufen. Das ist mit fünf Jahren leider öfter notwendig, aber trotzdem altersbedingt schwer einzusehen. Doch so lang ist keine Nacht, dass endlich nicht der helle Morgen lacht, wusste schon William Shakespeare. Endlich ist die Kleidung gekauft und die restlichen Punkte des mütterlichen Einkaufszettels abgearbeitet und es geht zurück nach Dahl. Aber nicht sofort.

Die Bushaltestelle liegt direkt vor dem unglaublich schönen Schaufenster mit der tollsten Eisenbahn bei Spielwaren Helmert. „Jetzt durfte ich mir die Nase an der Scheibe platt drücken und die Züge beobachten, die durch sanfte Hügel fahren“, schwärmt Peter Rische. Leider kommt dann doch der Bus, und Mutter Rische muss den kleinen Peter mit sanftem Druck in den Bus nach Dahl ziehen. Peter wäre gerne noch geblieben.

Wie geht es Ihnen bei unserem kleinen Rundgang durch die Hagener City in den Fünfzigerjahren? Fehlen Ihnen auch die Geschäfte Ihrer Kindheit und Jugend? Schreiben Sie uns, welche Geschäfte Ihnen heute fehlen und welche Erinnerungen Sie damit verbinden.

Redaktion Hagener Seniorenzeitung,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen
E-Mail: rsauerwein@telecolumbus.net



Sigrid Lipphaus (unten rechts) als Lehrmädchen mit ihrem Chef, Herrn Goltermann.

Text: Sigrid Lipphaus, Fotos: Ruth Sauerwein

Wohnen wie zu Hause

In der Kampstraße entstanden drei Pflegewohngemeinschaften

Für viele Menschen und ihre Angehörigen ist der Umzug in eine Pflegewohngemeinschaft eine Alternative zu einem Heim. Sie erhoffen sich eine familiäre Atmosphäre und geringere Kosten. In Hagen wächst die Zahl dieser Wohngemeinschaften. Das JAH-Redaktionsteam besuchte die Kampstr. 15, wo sich inzwischen drei solcher Wohngemeinschaften befinden.

Das eigene Familienschicksal gab bei Susanne und Wolfgang Braatz den Anstoß zur Gründung einer privaten Pflegewohngemeinschaft. Das war vor drei Jahren. Ursprünglich hatten sie ein ländliches Umfeld ins Auge gefasst, jedoch von dieser Idee abgelassen und der Innenstadt den Vorzug gegeben. In dem Hausbesitzer Sander (Juwelier Sander) fanden sie einen Unterstützer, der von dieser Idee sehr angetan war. Er stellte dann die erste Wohnung zur Verfügung, aus der mittlerweile drei geworden sind. Pro Wohnung werden drei oder vier ältere pflegebedürftige Menschen betreut. Jeder hat hier ein eigenes Zimmer, das mit heimischen Möbeln eingerichtet ist. Jede Etage hat eine eigene Küche und ein Bad, die gemeinsam genutzt werden. Auch ein großer Gemeinschaftsraum ist vorhanden. Die Bewohnerinnen (zurzeit alles Frauen) können sich hier aufhalten, um sich zu unterhalten, zu spielen, fernzusehen. Niemand soll sich ausschließlich im eigenen Zimmer verkriechen. Wer möchte, kann beim Kochen helfen. Auch um geistig und körperlich beweglich zu bleiben, ist das sehr wichtig.

Grundsätzlich nimmt Familie Braatz jeden Pflegebedürftigen auf. Eine Grenze zur Aufnahme liegt bei Menschen mit einer ausgeprägt aggressiven Form der Demenz. Die Betreuung kann nicht geleistet werden, auch weil es keine geschlossene Einrichtung ist. Das Zusammenleben soll harmonisch sein (für Demenzkranke gibt es spezielle WG's).

Mehr Bürokratie als erwartet

Die Zimmer sind von unterschiedlicher Größe, der Mietanteil ist jedoch immer gleich, unabhängig von der Zimmergröße. In jeder Wohngruppe arbeitet eine Pflegekraft, die ein eigenes Zimmer bewohnt und sich um die Bewohner und deren Bedürfnisse kümmert: einkaufen, kochen, putzen, zuhören, auch trösten. Im Bad oder in der Küche läuft die Waschmaschine, ganz wie zuhause. Alle anfallenden Kosten für Miete, Essen, Haushaltsmittel usw. werden durch die Zahl der Bewohnerinnen geteilt. Ein einfaches durchschaubares System. Einfach und pragmatisch hatten Susanne und Wolfgang Braatz sich ihr Engagement vorgestellt. Inzwischen sind sie um drei Jahre Erfahrungen reicher. „Es gibt sehr viel Bürokratie. Und manches haben wir uns so nicht vorstellen können.“

Bei den Kranken- und Pflegekassen muss viel geklärt werden. Die Regeln fürs Heim gelten nicht, die fürs Alleinwohnen auch nicht. Was ist mit dem Pflegegeld? Wird es gezahlt oder nicht? Was ist mit den Befreiungen von der Zuzahlung für Medikamente? Die Klärung dieser Fragen dauert oft. Bei einem Heimplatz zahlt das Sozialamt, wenn die Rente nicht reicht. Das ist bei einer Wohngemeinschaft nicht der Fall. Stattdessen gibt es einen Wohngruppenzuschlag von 205,00 € pro Bewohner. Dazu kommt noch das Wohngeld. Insgesamt ein hoher Aufwand an Verwaltung, Beschäftigung mit Gesetzen und Vorschriften.

Auch die Erfahrungen mit Pflegediensten waren nicht so gut wie erhofft. Aufgrund der engen Personaldecke wurden Zeiten nicht eingehalten, die Pflegekräfte wechselten häufig. Probleme, die es auch in privaten Haushalten gibt, sich bei drei Pflegebedürftigen in der Wohnung summieren. Seit kurzem haben sie darum einen Pfleger fest eingestellt, der zusätzlich zum ambulanten Pflegedienst die Bewohnerinnen versorgt. Auch ein Physiotherapeut kommt ins Haus.



Unser Team-Mitglied Rita Hesse (links) traf in der Wohngemeinschaft eine alte Bekannte. Sie fühlt sich wohl in der neuen Umgebung. Mitte: Susanne Braatz.

Bürgermeister Dr. Fischer gratulierte persönlich

Es gibt viele Anfragen von Angehörigen. Günstig ist, wenn eine Pflegestufe vorliegt. Bei drei Bewohnern ist eine solche nötig, ab dem vierten nicht mehr. Die Kosten liegen bei rund 1.300 € pro Bewohner im Monat. Viele Angehörige holen ihre Angehörigen aus einem Heim, weil in den Heimen einfach zu wenig Zeit für einzelne Bewohner vorhanden ist und sie dadurch zu wenig gefördert werden. Dank der Gemeinschaft und Betreuung in der WG nehmen sie wieder am Leben teil und sind regelrecht aufgeblüht. Das zeigt sich an mancher 90jährigen, die aus dem Heim gekommen und mittlerweile wieder mobil ist. Die älteste Bewohnerin ist 102 Jahre alt. Bürgermeister Dr. Fischer hat ihr persönlich zu ihrem 102. Geburtstag gratuliert.

Kontakt: Agentur für Senioren WGs
Telefon: (0 23 31) 342 14 09
E-Mail: agentur-senioren-wg@t-online.de



*Aktivierung wird groß geschrieben
Der Physiotherapeut übt mit einer Bewohnerin.*

Boxen für Rollatoren

Der Wohnungsverein Hagen hatte im Zeppelinweg 16 auf Ernst eine gute Idee: Im Zuge von umfassenden Sanierungsarbeiten wurden vor dem Haus Boxen für Rollatoren oder Kinderwagen aufgestellt. Mieterinnen und Mieter können einen Schlüssel beantragen und so eine Box nutzen. So wird das Treppenhaus nicht mehr vollgestellt. Hanne Lassak ist sehr zufrieden mit dem Angebot.

Foto: Ruth Sauerwein



B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG



- Testamente
- Nachfolgestatuten
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker

Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/10 99-0

Am 9. Mai: 3. Hagerer Seniorentag 55 Plus

Es lohnt sich auf jeden Fall, den 9. Mai schon einmal rot im Kalender anzukreuzen. Der Arbeitskreis der offenen Altenarbeit bereitet gemeinsam mit dem Seniorenbeirat ein buntes Angebot an Informationen und Unterhaltung vor. Von 10.00 bis 14.00 Uhr wird es im Forum der Sparkasse Hagen viel zu sehen geben.

Die Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto Inklusion. Gehörlosen, blinden und sehbehinderten Menschen sollen Anregungen zu einer aktiven Freizeit- und Lebensgestaltung bekommen. Angebote, die aber auch für alle Seniorinnen und Senioren interessant sind.



Die ersten beiden Seniorentage stießen auf großes Interesse.

Foto: Gerd Lorenzen

Norbert Finkenbusch (Text) und Christof Becker (Fotos)

Hoffnungsbilder

Eine Fotoausstellung über Flüchtlinge in Hagen

Die Geschichten ähneln sich. Das Leben in der Heimat wurde zunehmend gefährlich. Auf die Entscheidung, das Land zu verlassen, folgte eine oft Jahre dauernde abenteuerliche Flucht mit großen Entbehrungen. Etwas Ruhe und Sicherheit kehren erst in Hagen wieder zurück mit der Möglichkeit, neue Wurzeln zu schlagen. Hier scheint es möglich, eine neue, sichere Heimat zu finden und den Kindern eine Zukunft zu geben. Die Diakonie Mark-Ruhr hat Flüchtlinge über Jahre begleitet und ihre Erlebnisse aufgeschrieben. Die dabei entstandenen Fotos zeigen Menschen, die Vertrauen wiedergefunden und neue Hoffnung geschöpft haben.

Heimat

„Die Taliban sind in Afghanistan überall und eine alltägliche Gefahr“, berichtet Gulam I. Mädchen dürfen nicht zur Schule gehen und selbst für Jungen ist der Weg viel zu gefährlich. Wer für Ausländer arbeitet, ist seines Lebens nicht mehr sicher. Wenn die Bedrohung erkannt wird, muss oft innerhalb weniger Tage die Flucht für die ganze Familie organisiert werden. Viel kann auf diesem Weg nicht mitgenommen werden. Oft bleiben Eltern und andere Angehörige zurück.

Flucht

Die Fluchtwege sind abenteuerlich und gefährlich, die Berichte kaum zu glauben. Fußmärsche mit Gepäck und Kindern über Grenzen. Die Flüchtlinge sind oft jahrelang unterwegs. Familien werden auseinander gerissen und in verschiedenen Lagern untergebracht. Vermeintlich sichere Orte muten eher an wie ein Gefängnis. Alle Hoffnung stirbt unter diesen Umständen, wenn ein Ende der Not nicht abzusehen ist. Naseer: „Ich war so verzweifelt und fühlte mich hilflos, dass ich mich selbst verletzt habe.“

Es werden aber auch Ehen geschlossen und Kinder geboren. Dafür lohnt es sich zu leben und weiter zu kämpfen.

In Hagen angekommen

Flüchtlinge und Asylbewerber werden in Deutschland in eine Unterkunft eingewiesen. Über verschiedene Stationen, auf denen die Menschen durch die Ausländerbehörden erfasst werden, werden sie schließlich den Kommunen zugewiesen und gelangen nach Hagen. Da bringt ein befristeter Aufenthaltsstatus von zwei Jahren schon etwas Ruhe und Sicherheit. Mit einer Duldung für sechs Monate ist die Zukunft eher ungewiss. Es gibt aber auch die Aufenthaltsgestattung, die alle sechs Monate verlängert werden muss. Manche Familien leben schon seit Jahren in dieser Übergangssituation. Dennoch gibt es auch Normalität und ein Familienleben in einer eigenen Wohnung.



Hoffnung

Deutsch lernen, eine Arbeit finden und eine eigene Wohnung haben. Das sind die Wünsche von Familie A. Allen ist klar, dass Sprache und eine gute Ausbildung der Schlüssel zu einem Leben in Deutschland sind. Am einfachsten ist es noch für die Kinder, die zur Schule gehen, Abschlüsse erwerben und ein Studium anstreben. Es gibt aber auch qualifizierte Ausbildungen und Studienabschlüsse, die aus dem Herkunftsland mitgebracht werden.

Die Fotoausstellung mit Bildern von Christof Becker, Wuppertal ist gemeinsam mit der Zuwanderungsberatung Hagen der Diakonie Mark-Ruhr entstanden, die auch den Ausstellungskatalog herausgibt (www.diakonie-mark-ruhr.de).

Sie wurde vom 10. bis zum 26.02.2015 im Café Mundial im AllerWeltHaus gezeigt. Die Namen der Flüchtlinge sind der Redaktion bekannt.



SANITÄTSHAUS

Der neue

RECH

e.K.

Mittelstr. 15 • 58095 Hagen • 02331-30655-27

Mail: der-neue-rech@email.de

Internet: www.der-neue-rech.de



SANITÄTSHAUS

- Kompressionsstrümpfe
und Bandagen
(auch ohne privaten Eigenanteil)

und mehr...



Informationen zur Mütterrente

Unser Team-Mitglied Barbara Lazaris arbeitet seit Jahrzehnten aktiv im Sozialverband Deutschland (SoVD) mit. Sie kennt sich mit Rentenfragen aus. Hier informiert sie über die Mütterrente.

Am 1. Juli 2014 ist das Gesetz über Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung in Kraft getreten. Eine wichtige Neuerung ist die Mütterrente, mit der Kindererziehungszeiten für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, besser bewertet werden.

Bisher wurde für jedes Kind ein Jahr Kindererziehungszeit anerkannt. Durch die gesetzliche Neuregelung wird jetzt ein zusätzliches Jahr berücksichtigt. Hierdurch kam es ab 1. Juli 2014 zu einer monatlichen Rentenerhöhung je Kind in Höhe von 28,61 € in den alten und 26,39 € in den neuen Bundesländern.

Für Mütter und Väter, die bereits 2014 Rente bezogen, wurde die Reform erst in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt. Eine gesonderte Antragstellung war nicht erforderlich, da der Zuschlag auch rückwirkend ausgezahlt wird.

Diejenigen, die bis zum 1. Juli 2014 noch keine Rente bezogen, jedoch bereits Kindererziehungszeiten bei der Rentenversicherung geltend gemacht haben, brauchen nicht tätig zu werden. Der Rentenversicherungsträger prüft in diesen Fällen von sich aus und speichert das weitere Jahr im Versicherungskonto.

Versicherte, die Zeiten der Kindererziehung bis jetzt nicht geltend gemacht haben, sollten die Kindererziehungszeiten für vor 1992 geborene Kinder geltend machen. Ansonsten sollte dies spätestens bei der Rentenantragstellung geschehen.

Die erhöhten Rentenleistungen, darauf soll hier noch hingewiesen werden, werden beim Bezug von Grundsicherungsleistungen im Alter ebenso angerechnet wie bei Hinterbliebenenrenten, die sich dadurch vermindern können.

Eine Hinterbliebenenrente kann sich allerdings dann erhöhen, wenn die Kinder nicht beim Hinterbliebenen, sondern beim Verstorbenen anerkannt worden sind.

Schließlich kann, wenn sich eine Rente durch die Mütterrente erhöht, erstmalig ein pfändbarer oder ein höherer pfändbarer Betrag als bisher ergeben, wenn die Pfändungsgrenze von 1.045 € überschritten wird.

ver.di-Frauenrat fordert:
Mütterrente nicht auf Grundsicherungsrente anrechnen

Übrigens: Der ver.di-Frauenrat Südwestfalen hat im Dezember 2014 auf der Landesfrauenkonferenz einen Antrag durchgebracht, der sich dagegen wendet, dass die Mütterrente auf die Rente zur Grundsicherung angerechnet wird.

Gerade Frauen hätten oft in Teilzeit oder Minijobs gearbeitet, weil sie Kinder zu versorgen hatten. Im Alter wären sie dann oft auf Rente zur Grundsicherung angewiesen.



DR. AXEL KRACKE MOBILE ZAHNMEDIZIN



- **Kostenloses Patiententaxi**
- **Seniorenheim- & Hausbesuche**

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon (02331) 95 66-0

Cunostraße 46a
58093 Hagen-Emst
www.patientenmobil-hagen.de



sie med

Ihr persönlicher Fachhandel
für Stoma und Sanitätsbedarf

Vertrauen Sie uns – in allen Fragen.

- Stomabedarf
- Inkontinenzprodukte
- Enterale Ernährung
- Wundversorgung
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Pflegehilfsmittel

Eilper Straße 82
58091 Hagen

Tel. 0 23 31 3 86 02 39
www.siemed.de

Schmeckt wie selbst gekocht!

Die Landhausküche liefert Mittagsgerichte direkt ins Haus

Ein leckeres Mittagessen ohne großen Aufwand und Mühen? Mit dem Lieferservice der Landhausküche kein Problem. Auch Johanna Westen hat sich für einen Essenbringdienst entschieden. „Ich bin mit dem Service der Landhausküche sehr zufrieden, die Gerichte

schmecken wie selbst gekocht und ich habe mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens“, berichtet Johanna Westen begeistert.

Ob herzhafte Hausmannskost, leichte mediterrane Küche oder beliebte sowie saisonale Spezialitäten – all das ist in der Speisekarte der Landhausküche zu finden. Und das Beste: Die Gerichte werden von den Kurieren der Landhausküche bis zu

Ihnen ins Haus gebracht.

Das Angebot der Landhausküche zeichnet sich durch leckere Gerichte mit natürlichem Geschmack sowie einem zuverlässigen Lieferservice aus. Die Köche der Landhausküche legen großen Wert auf die Qualität, Frische und Herkunft der Zutaten. So wissen sie immer genau, wo die verwendeten Zutaten herkommen. Außerdem ver-

zichten sie ganz bewusst auf Zusatzstoffe, wie Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe. Und das schmeckt man!

Für mehr Informationen sind die freundlichen Mitarbeiterinnen der Landhausküche telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr
02 31 – 57 32 32
www.landhaus-kueche.de



Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von **apetito**

Jetzt ins Haus bestellen! 3 x Lecker-Angebot:

3 Tage ein DLG-prämiertes Mittagsgericht
plus 2 x Dessert und 1 Stück Kuchen

Pro Tag nur
6,39 €

Liefer-Service vor Ort an 365 Tagen im Jahr

Rufen Sie uns an! 02 31 – 57 32 32

www.landhaus-kueche.de appetito AG, Bonifatiusstraße 305, 48432 Rheine

Vom Kinder- zum Omaprojekt

Hilfe aus Hagen für Kinder und alte Frauen in Bosnien

Netty Müller-Grosse kramt in ihrem Gedächtnis. Wie fing das eigentlich an in Bosnien, während und nach dem Krieg auf dem Balkan in den 90er Jahren? Zuerst ging es um Hilfe für Frauen, die nach Kroatien geflüchtet waren aus Angst vor Vergewaltigung seitens der Serben (Terre des Hommes/Hagen unterstützte drei Jahre lang ein kleines privates Projekt), dann für Kinder, jetzt für alte Frauen, die allein zurück geblieben sind und keinerlei Rente bekommen. Ihr „Oma-Projekt“ nennt es Netty Müller-Grosse.

Während des Krieges auf dem Balkan flüchteten viele Menschen nach Deutschland. In Hagen wohnten Flüchtlinge aus Bosnien unter anderem in der Böhmer- und in der Bergstraße. „Bei meinem ersten Besuch saß ein kleines Mädchen mit einem Püppchen im Arm auf der Treppe, die Jungen sprangen mit Stöckchen herum und spielten „Krieg“. Ich ging durch die Zimmer, bekam Kontakt zu den bosnischen Familien, organisierte mit dem BDKJ eine Betreuung für die Kinder.“

Als der Krieg zu Ende war, mussten die Flüchtlinge in die Heimat zurück. Es gab ein „Rückführungsprogramm“. Aber in der Heimat war die Infrastruktur verwüstet. Netty Müller-Grosse reiste mit Hata Grozdanic, die mit ihrer Familie in der Böhmerstraße untergebracht war, durch Bosnien und knüpfte Kontakte zu vielen internationalen Hilfsorganisationen. So kam sie auch nach Sanski Most in Bosnien.

Dort hatten bosnische Frauen bereits einen Treffpunkt organisiert, wo traumatisierte Frauen durch Austausch in Gesprächen und durch Arbeit an einigen gespendeten Nähmaschinen Lebenshilfe erhielten. Mit Hilfe des CFD/Schweiz konnte daraus das Zentrum für Altenpflege „Krajska Suza“ (Tränen der Krajna, wo der Krieg zwischen Serben und Kroaten seinen Anfang nahm) entstehen. Mehrere Frauen erhielten in der Schweiz eine qualifizierte Ausbildung in Altenpflege.

Aber auch die Kinder brauchten Hilfe. Viele hatten Eltern und Angehörige verloren, waren von Großeltern und anderen Menschen mitgenommen worden, die aber selbst kaum Mittel hatten, für sich zu sorgen. „Wir stellten eine Liste von 22 Kindern und Jugendlichen zusammen. Für die haben wir Patenschaften in Hagen vermittelt. Über den Förderverein HAGENER FRIEDENSZEICHEN hatten schon während der Kriegsjahre Menschen aus Hagen und Umgebung Flüchtlinge unterstützt. Jetzt konnte für monatlich 100 DM (später 51,12 €) Unterhalt und Schulbesuch der Kinder gesichert werden.“ Dazu gehörte die Busfahrkarte ebenso wie ein Paar Schuhe und die Schulbücher. Familie Grozdanic, die in Hagen lebt, sorgte für den Geldtransport und andere dringend benötigte Dinge. Mit Freunden aus Belgien brachte Netty Müller-Grosse privat mehrmals Fahrräder, Rollstühle, Gehhilfen, mengenweise „Pampers“ und Computer nach Krajski Suza.

Die Kinder sind inzwischen groß. Zu vielen besteht noch Kontakt. Einige sind ins Ausland gegangen, manche geblieben. „Einer hat mit seinem Bruder eine kleine IT-Werkstatt eröffnet.“ Der Blick von Netty Müller-Grosse und Familie Grozdanic hat sich inzwischen auf alte Menschen, insbesondere in den umliegenden Dörfern, gerichtet. Viele Frauen haben im Krieg Männer und Angehörige verloren. Die Witwen von registrierten verstorbenen Soldaten erhalten eine kleine Rente. Aber sehr viele Männer sind einfach verschwunden! Daher sind viele alte Frauen in den abgelegenen Dörfern mittellos. Darum hat Netty Müller-Grosse im Rahmen des Fördervereins HAGENER FRIEDENSZEICHEN ein „Oma-Projekt“ gestartet. Sie sammelt Geld für feste Patenschaften, wie bei den Kindern, um jeweils einer alten Frau im Monat 50 Euro zum Überleben zukommen zu lassen. Das Gesundheitszentrum Krajiska Susa in Sanski Most ist ein Treffpunkt für alte Menschen und mittlerweile auch zu einer Anlaufstelle für Hilfsbedürftige geworden.

Durch mehrere Überschwemmungen im vergangenen Jahr wurde es schwer beschädigt. Familie Grozdanic hat bei mehreren Touren Spenden dorthin gebracht – Geld, Hygieneartikel, Lebensmittel. Spenden sind nach wie vor willkommen, sowohl für die Ausstattung des Zentrums, als auch für die „Omas“ von Sanski Most. Wer sich speziell für das „Oma-Projekt“ interessiert, kann sich an Netty Müller-Grosse wenden: Schwarzer Weg 9 in 58739 Wickede (Ruhr).

Spenden: Familie Grozdanic
Hochstr. 47, 58095 Hagen
Telefon: (02331) 46 43 76

Förderverein HAGENER
FRIEDENSZEICHEN
Stichwort „Oma-Projekt“
Kontonummer
IBAN: DE15 4505 0001 0100 1115 56



Netty Müller-Grosse bei einer „ihrer“ Omas. Foto: privat

Woran ich merke, dass ich alt werde

Gedanken von Peter Rische

Ich bin noch nicht lange beim Team von „Junges Altes Hagen“ und offenbar der Benjamin in der Redaktion. Ich bin Jahrgang 1961, also nach allgemeiner Ansicht in einer Lebensphase, in der ich noch – hoffentlich – viele schöne und gesunde Jahre vor mir habe. Aber auch ich werde alt, wie ich seit einigen Jahren an mir selbst sehe, und ich merke es im Grunde genommen an Banalitäten. Und darüber möchte ich hier berichten....

Es ist ein paar Jahre her, da habe ich wegen ein paar Kleinigkeiten in einem Supermarkt eingekauft. Wie üblich bildete sich vor der einzigen geöffneten Kasse eine kleine Schlange, ich musste also warten. Neben der Kasse befand sich das Regal, in dem diverse Zeitungen und Illustrierte angeboten wurden, wahrscheinlich, um die vom Warten gelangweilten Kunden zum Kauf eines dieser „Goldenen Blätter“ zu animieren.

Nun, ich lese so etwas für gewöhnlich nicht, sah mir aber die Überschriften an. Und da traf es mich wie ein Schlag: In einer dieser Zeitschriften stand offenbar ein Artikel über den Schlagersänger Bernhard Brink. Ich gebe zu, dass der Herr nicht gerade zu meinen bevorzugten Interpreten gehört, aber der Name sagte mir was. Um was es in

diesem Artikel ging, habe ich vergessen, ist auch nicht so wichtig. Was meine Aufmerksamkeit erregte, war die in Klammern gesetzte Altersangabe hinter seinem Namen: 56.

„Was?“, dachte ich. „Soooo alt ist der schon?!“ Und dann überlegte ich weiter. Als der zu Beginn seiner Karriere in Hitparade, Disco oder ähnlichen Sendungen im Fernsehen auftrat, da war ich noch Schüler, so etwa 14 oder 15 Jahre alt. Und Herr Brink immerhin ein erwachsener Mann und kein Kinderstar wie einst Heintje, der Liebling aller Großmütter. Ich selbst war zu dem Zeitpunkt, als ich die Schlagzeile las, noch ein paar Jahre von der „Fünzig“ entfernt, also konnte es schon gut sein, dass der liebe Bernhard diese bereits seit einigen Jahren überschritten hatte.

Vor einem Vierteljahr hatte ich dann ein ähnliches Erlebnis. Im Videotext der ARD gibt es eine Rubrik, in der täglich mehrere Prominente aufgeführt werden, die an diesem Tag ihren Geburts- oder Sterbetag haben. An besagtem Tag nun feierte Suzie Quatro ihr Wiegenfest. Für diejenigen, denen der Name nichts sagt: Suzie Quatro war Mitte der Siebziger bis Anfang der Achtziger eine recht bekannte britische Pop- und Rocksängerin, Markenzeichen: meist enganliegende schwarze

Lederkleidung. Im Gegensatz zu Herrn Brink habe ich Miss Quatro recht gern gehört, zum Missfallen meiner Eltern, die „mit dem Gejaule“ (O-Ton meines Vaters, Jahrgang 1920) überhaupt nichts anfangen konnten.

Und auch hier war es das Geburtsjahr, das mich schlucken ließ: 1950. Also hätte die hübsche Suzie – wenn sie denn in einem „bürgerlichen“ Beruf arbeiten würde – nur noch ein schlappes Jahr bis zur Rente. Trotzdem tritt sie – zusammen mit vielen anderen rockenden Stars meiner Jugend – immer noch auf Oldie-Festivals oder in entsprechenden Hit-Sendungen diverser Fernsehsender auf. Und alle diese Leute, die immer noch von den Erfolgen ihrer jungen Jahre leben können, weil Menschen meiner Generation sich gerne an ihre Lieder erinnern und sich solche Sendungen auch ansehen, sind heute älter als meine und die Eltern meiner Schulkameraden damals, die seinerzeit zum großen Teil diese Musik abgelehnt haben.

Bei all diesen an sich belanglosen Meldungen werde ich immer wieder daran erinnert, wie lange ich selbst schon auf der Welt bin.

Stief Schuhe

seit 1904

Ihr Spezialist für
Schuhe mit losen Einlagen.

Viele Modelle auch für Diabetiker
Spezialweiten G-M, Luftpolstersohlen
Schuhe für ein gutes Laufgefühl

Nehmen Sie unsere kompetente
Beratung in Anspruch

Unser Schuhhaus am Markt

HA, Märkischer Ring 122, Tel.: 28 772

Pflege- und Betreuungs GmbH
„Seniorengarten“
Tagespflege

Lange Straße 96a
58089 Hagen

Telefon 02331-787 16 64

Mobil 0172-2710266

info@seniorengarten-hagen.de



„Es gibt immer wieder
Momente im Leben,
in denen Du spürst,
zur richtigen Zeit am
richtigen Ort zu sein!“

www.seniorengarten-hagen.de

Text und Foto: Ruth Sauerwein

Es tut gut, drüber zu sprechen

Der ambulante Hospizdienst der Diakonie unterstützt Kranke und ihre Familien

2006 wurde der ambulante Hospizdienst DA-SEIN der Diakonie in Hagen gegründet. Die Gründung wurde unterstützt unter anderem von Pfarrerin Antje Lauxmann, Barbara Wisser und Ute Schmikowski. Seitdem sind viele Ehrenamtliche darin geschult worden, schwerstkranke und sterbende Menschen zu begleiten und deren Angehörigen beizustehen.

Beim ambulanten Hospizdienst rufen Menschen an, die erfahren haben, dass sie an einer schweren Erkrankung leiden. Oft sind es auch die Angehörigen, die sich in dieser Situation melden. Dann kommen Ellen Steinbach oder Marita Schulz zu einem Erstgespräch vorbei. Seit kurzem gehört Monika Bischooping zum hauptamtlichen Team von DA-SEIN. Gemeinsam organisieren sie Schulungen, machen Erstbesuche, stehen den Ehrenamtlichen mit Rat zur Seite, organisieren Spenden. Zurück zum Erstbesuch. „In diesem Gespräch klären wir, wie die Situation der Betroffenen ist, welche Erwartungen und Wünsche sie haben, wie ihr soziales Umfeld ist. Gleichzeitig informieren wir über Angebote in Hagen, die auf dem letzten Weg helfen können.“ Zu diesen Angeboten gehören unsere Diakoniestationen mit palliativer Pflege in Hagen. Die palliativen Pflegedienste haben eine 24-Stunden-Rufbereitschaft eingerichtet und müssen vom Arzt verordnet werden. Diese Pflege ist spezialisiert auf die Bedürfnisse Todkranker. Schwerpunkt ist die Befreiung von Schmerzen und die Linderung belastender Symptome wie Luftnot, Übelkeit oder Erbrechen. Diese Pflegedienste sind auf eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung eingerichtet und müssen vom Arzt verordnet werden. Gleichzeitig gibt es einen Zusammenschluss von Palliativärzten in Hagen, die sich ebenfalls auf die medizinischen Bedürfnisse Schwerstkranker spezialisiert haben. Ein stationäres Hospiz gibt es leider noch nicht in Hagen. Aber es scheint, dass im Laufe des Jahres mit dem Neu- und Umbau an der Rheinstraße begonnen werden kann.

Rechtzeitig die „letzten Dinge“ regeln

„Die Angebote sind miteinander vernetzt. Alle sollen dazu beitragen, den letzten Lebensweg erträglich zu gestalten – für die Kranken und für ihre Angehörigen“, erklärt Ellen Steinbach. Der ambulante Hospizdienst sorgt für die seelische Begleitung. Besuche, Gespräche, das Erfüllen letzter Wünsche, manchmal auch das Erneuern von sozialen Kontakten, die brüchig geworden waren. Oft sind es gerade die Angehörigen, die seelischen Beistand und Möglichkeit zur Aussprache brauchen. „Wir beraten aber auch über ganz praktische Fragen: Patientenverfügung, Betreuungsrecht, raten dazu, ein Testament zu verfassen, und rechtzeitig mit Angehörigen darüber zu sprechen, wie die Beerdigung gestaltet werden soll. Viele haben eine Scheu davor, diese Dinge zu regeln. Wir erleben aber immer wieder, dass eine Last von ihnen fällt, wenn das alles geregelt ist.“

Marita Schulz ergänzt: „Wir raten eigentlich allen, sich rechtzeitig mit diesen Fragen zu beschäftigen, nicht erst unter dem Druck des Lebensendes. Es ist sehr befreiend, sich klar zu machen, wie man alles geregelt haben möchte. Und auch zu wissen, welche Institutionen und Hilfsmittel da sind, um zu helfen.“ Darum sind sie auch immer bereit zu Vorträgen.

Der ambulante Hospizdienst ist kostenlos, man braucht auch keine Pflegestufe. „Grundsätzlich stehen wir allen offen – gläubig oder nichtgläubig, arm oder reich. Manche Menschen wünschen sich ein Gebet und spirituelle Begleitung. Aber das geschieht nur auf Wunsch.“ Am 22. April findet eine Informationsveranstaltung für am Ehrenamt Interessierte statt – Männer erwünscht! Anmeldungen unter (02331) 3 75 11 99.

Trauerarbeit

DA-SEIN hat auch Angebote für Trauernde. Dazu gehören das Trauercafé (jeden ersten Dienstag eines Monats von 10.00 – 12.00 Uhr im Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9–11) und Seminare für Trauernde. Das Trauercafé steht jedem offen ohne Anmeldung, in den Seminaren kommen Trauernde in einer festen Gruppe zusammen.

Spendenkonto: Ev. Pflegedienste Mark-Ruhr,
IBAN DE19 3506 0190 2117 3980 16
Stichwort: DA-SEIN



Marita Schulz, Monika Bischooping und Ellen Steinbach vom ambulanten Hospizdienst DA-SEIN. Sie raten, sich rechtzeitig um die „letzten Dinge“ zu kümmern.

Redaktioneller Beitrag nextcare Seniorenbetreuung

Selbstständigkeit bedeutet Lebensqualität im Alter

Private Seniorenbetreuer unterstützen Senioren im Alltag, entlasten Angehörige und ermöglichen ein selbstständiges Älterwerden zu Hause.

Wir haben das Glück, in einer Gesellschaft zu leben, in der Menschen immer älter werden. 90 Prozent der über 75-Jährigen in Deutschland sind gar nicht pflegebedürftig. So ist es verständlich, dass viele Senioren den Wunsch hegen, nicht ins Heim zu müssen.

Doch was ist, wenn die Eigenständigkeit plötzlich gefährdet ist? Nur in wenigen Fällen haben Familienangehörige Zeit, die betroffenen Personen ausreichend zu umsorgen.

Betreuung zu Hause als Alternative zum Heim

Eine geeignete Alternative zum Heim bieten Dienste wie nextcare aus Hagen, die sich auf die Betreuung zu Hause spezialisiert haben. Kompetente Betreuer helfen den Senioren, zu Hause selbstständig leben zu können. Sie erledigen auf Wunsch auch Besorgungen und begleiten die Senioren vor die Tür, wie beispielsweise zum Arzt oder Frisör.

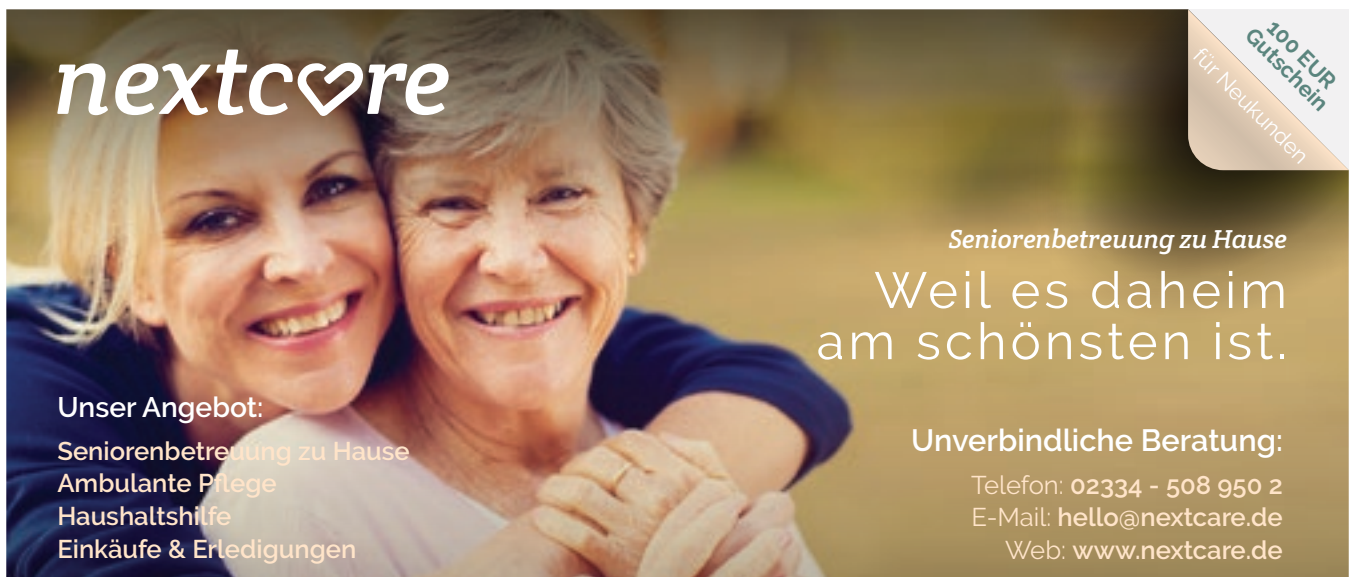
Diese Dienstleistung beansprucht auch Hildegard Schulte, 73, aus Hagen. Seitdem ihr Mann vor sieben Jahren starb, lebt sie allein. Ihre vertraute Umgebung zu verlassen war für Sie nie eine Option. Um ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden dennoch zu ermöglichen, suchte sie sich Hilfe von außerhalb, da ihre Tochter beruflich stark eingebunden ist. Seitdem wird sie drei mal pro Woche von Anke Ortmann, Betreuerin bei der Seniorenbetreuung nextcare, besucht.

Kleine Hilfe, große Wirkung

Anke unterstützt Hildegard bei den kleineren und größeren Dingen des Alltags. „Selbstständigkeit bedeutet Lebensqualität im Alter“, so die Seniorin. Auch ihre Tochter wird somit entlastet, da diese nun weiß, dass jemand für ihre Mutter da ist, wenn sie es nicht sein kann.

Dank der Alltagsbegleitung kann die gewohnte Selbstständigkeit möglichst lange beibehalten werden. Liegt eine Pflegestufe vor, beteiligen sich auch die Kassen an den Kosten für die Betreuung.

**Weitere Informationen zur
Seniorenbetreuung zu Hause:
www.nextcare.de oder
unter 02334 -508 9502**



nextcare

Seniorenbetreuung zu Hause
**Weil es daheim
am schönsten ist.**

Unser Angebot:
Seniorenbetreuung zu Hause
Ambulante Pflege
Haushaltshilfe
Einkäufe & Erledigungen

Unverbindliche Beratung:
Telefon: 02334 - 508 950 2
E-Mail: hello@nextcare.de
Web: www.nextcare.de

100 EUR
Gutschein
für Neukunden

Landesseniorenvertretung fordert Ausbau der Palliativmedizin

Die Landesseniorenvertretung NRW (LSV) fordert den Ausbau der Palliativmedizin. „Wohlverstanden: Es geht nicht allein um das Verabreichen von Schmerz lindernden Medikamenten“, erläutert LSV-Vorsitzende Gaby Schnell den Diskussionsstand im Vorstand der LSV. „Es muss um eine würdevolle Begleitung des Todkranken und seiner Angehörigen gehen“.

Dass die Palliativmedizin inzwischen auch in der Ausbildung von Ärzten ihren Platz habe, sei als wichtiger Schritt begrüßenswert. Auch Hospize spielten zunehmend eine bedeutungsvolle Rolle im Netzwerk der Unterstützer am Ende eines Lebens und müssten für die Aufgaben personell und nicht zuletzt auch finanziell gestärkt werden. In gleicher Weise müssten auch Alten- und Pflegeheime diesem Thema zunehmend Aufmerksamkeit zuwenden.

Gesund durch Sport

Aktionstag „Bewegt ÄLTER werden“ Vom Bauchtanz über Zumba bis Nordic Walking

Am 20. Juni führt der Stadtsportbund den nächsten Aktionstag „Bewegt ÄLTER werden“ durch.

Es werden wieder verschiedene Sportarten zum Kennenlernen und Mitmachen für die Generation 55plus vorgestellt. In diesem Jahr soll aber auch die Altersgruppe 35plus angesprochen werden. Bitte Sportkleidung und Sportschuhe mitbringen.

Von Bauchtanz und verschiedenen Gymnastikformen bis zu Nordic Walking und Zumba soll für jeden etwas dabei sein. Vorträge, Infostände und eine Cafeteria runden das Programm ab.

Samstag, den 20. Juni 2015, 14.00 Uhr, in der Karl-Adam-Sporthalle in Hagen-Vorhalle. Anmeldung und Informationen beim SSB Hagen unter Tel.: (02331) 207-5107/08/09.



Für Seniorinnen und Senioren in Hagen gibt es viele attraktive Sportangebote. Foto: SSB-Hagen

Diakoniestationen

Hagen-Mitte | Hohenlimburg
Tel. 0 23 34 - 4 33 30
0 23 31 - 3 24 83

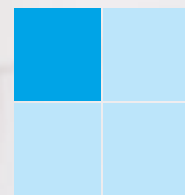
Hagen-Nord
Tel. 0 23 31 - 3 11 77

Hagen-Süd
Tel. 0 23 37 - 91 19 14

Haspel | Wehringhausen
Tel. 0 23 31 - 4 26 05

Beratungszentrum
Tel. 0 23 31 - 30 64 6-20

Geschäftsstelle
Tel. 0 23 31 - 3 80 94 00



Sirup selber machen

Löwenzahn sieht nicht nur schön aus

Der gelbe Löwenzahn sieht nicht nur herrlich aus – man kann auch leckeren und gesunden Löwenzahnsirup daraus herstellen. Hier ein Rezept unserer Kräuter-Lady Manuela Mainka.

Rezept für: 1 Liter Sirup

| Menge | Masseinheit | Zutaten |
|-------|-------------|-----------------|
| 200 | Stück | Löwenzahnblüten |
| 800 | Milliliter | Wasser |
| 30 | Milliliter | Zitronensaft |
| 1 | Kilo | Zucker |

Utensilien:

- 1 Topf
- 1 Rührlöffel
- 1 Zitruspresse
- 1 Sieb
- 1 Messbecher
- Flaschen zum Abfüllen

Vorbereitungen:

Das Grün der Löwenzahnblüten entfernen. Zitronensaft auspressen. Vorbereitungszeit: ca. 15 Minuten

Zubereitung:

Die vom Grün entfernten Löwenzahnblüten mit den entkern-ten Zitronenscheiben bzw. der Zitronensäure in dem Wasser köcheln lassen. 24 Stunden stehen lassen und dann durch ein Sieb mit Tuch abseihen, die Blüten gut ausdrücken. Anschließend mit dem Zucker 1 Stunde köcheln, nicht kochen lassen, weil sonst der Zucker kristallisiert. Öfters umrühren. Löffelprobe, ob der Sirup gut ist. Abfüllen und verschließen. Zubereitungszeit: ca. 10 Minuten

Getränke: Den Sirup mit Mineralwasser, Sekt oder Wein aufgießen.

Dazu passt: Man kann damit ein herrliches Eis zubereiten, den Sirup zum Tee oder über Puddings geben.



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch Helmut Klein

Telefon (02335) 6 25 25
Telefax (02335) 6 97 26



Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und
Änderungen durch Fachpersonal



Außenaufzüge
Aufzugverleih mit
Personal



Elektronische
Aktenarchivierung



Möbellagerung-
Möbelbörse



Klaviertransport

www.umzuege-klein.de



*Wir geben uns erst zufrieden,
wenn Sie es sind.*



Unsere Angebote für Sie im Überblick:

- Urlaubs- & Kurzzeitpflege, vollstationäre Pflege
- Gartenbereich mit direktem Zugang
- Kegelbahn, Schwimmbad
- Umfangreiches Veranstaltungsangebot

**Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns
– wir freuen uns auf Sie!**

CURANUM Seniorenresidenz Hagen-Emst
Thünenstr. 31 • 58095 Hagen • Tel: (02331) 36777-0
www.curanum-seniorenresidenz-hagen.de • www.curanum.de
Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe

Kostbarkeiten im Schatzkästchen der Erinnerung entdecken

Wir haben oft das Gefühl, dass uns das Leben zwischen den Fingern zerrinnt. Wir sind sicher, es nicht festhalten zu können. Und doch können wir es verlangsamen. Denn die Fülle des gelebten Lebens und die Konzentration auf das Gegenwärtige bergen einen Schatz an Geschichten, der darauf wartet, gehoben zu werden.

Durch AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN entdecken wir reichhaltiges Material, welches wir mit spielerischen Methoden zu neuartigen Textformen verarbeiten. Hierbei geht es nicht um langatmige oder gar schöngefärbte Lebensrückblicke, sondern um

- wieder zu entdeckende Momente,
- Lebensfragmente,
- Geschichten aus unserem Lebensarchiv.

Wir entdecken vergessene Details, Tönungen, Farbnuancen, Gerüche, kleine Kostbarkeiten aus dem Schatzkästchen der Erinnerung. Wir entdecken aber auch die Gegenwart neu, indem wir innehalten und uns buchstäblich umschauen, unseren Sinnen vertrauend.

Wer solche Momente beim autobiografischen Schreiben erlebt, erfährt auch die JETZTZEIT wieder als kleine beglückende Ewigkeit.

In kleinen Schreibkreisen erfahren wir Zutrauen und Vertrauen für unsere vorgelesenen Textprodukte und können so unser eigenes LESEBUCH verfassen und es fortsetzen als unser autobiografisches Archiv und dabei immer wieder staunen über die Eigenarten und Schönheiten unseres Daseins.

Kristina Klingner-Symanzik

Kristina Klingner-Symanzik bietet den Kurs „Autobiografisches Schreiben“ in der VHS Hagen an. Rückfragen bei: Sigrun Politt, Telefon: (02331) 207 35 89.

Bücher lesen: Unser Tipp

Zwei sehr unterschiedliche Genies

„Die Vermessung der Welt“ ist keine Doppelbiografie über Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß, sondern ein witziger, einfallsreicher und unterhaltsamer Roman über zwei sehr unterschiedliche Menschen, die als Naturwissenschaftler und Forscher große Anerkennung fanden.

Der Roman beginnt mit einem Treffen in Berlin 1828 anlässlich der Tagung der „Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte“. Humboldt hat Gauß zu der Tagung eingeladen, und dieser folgt ihr nörgelnd, mürrisch, den Sohn Eugen, der den Vater begleitet, schikanierend – Reisen ist für Gauß ein Gräuel.

Die beiden betagten Herrschaften sind zuvor einander nie begegnet; diese Reise bewirkt nun eine dauerhafte Korrespondenz der beiden Wissenschaftler mit dem Austausch ihrer Vorhaben und Forschungsergebnisse.

Ihre Lebensumstände und ihre Herkunft sind sehr verschieden. Gauß, geboren 1777 in Braunschweig, stammt aus einfachen Verhältnissen, der Vater arbeitete als „Gassenschlachter“, später wurde er Mitglied der Gilde der „Pipenbrüder“, die traditionell die Wasserleitungen (Pipen) warteten. Er ist ein Mathematikgenie und verblüfft (nicht immer zu seinem Vorteil) schon als junger Schüler mit seinem mathematischen Verständnis, das oft weiter reicht als das seiner Lehrer. Er ist bodenständig, ihn zieht es nicht in die Ferne.

Kehlmann schildert Gauß als einen eigenbrötlerischen, aber bodenständigen Menschen, der selbst in den alltäglichsten Dingen einen mathematischen, physikalischen oder astronomischen Aspekt sieht. Bei der Lektüre des Buches faszinierten mich die „unwichtigen“ Situationen, die der Autor so ganz nebenher schildert, zum Beispiel die Tatsache, dass auch das größte Genie unter ganz gemeinen Zahnschmerzen leiden kann und diese Schmerzen nicht etwa tapfer erträgt (wer kann das schon!), sondern zeternd und fluchend durch Göttingen rennt auf der Suche nach Abhilfe.

Alexander von Humboldt hingegen ist adliger Herkunft, wurde in seiner Jugend von einem Hauslehrer unterrichtet und Reisen, insbesondere Forschungsreisen in unbekannte Gegenden, wurden später sein mit Beharrlichkeit verfolgtes Ziel. Humboldt geht im Mai 1798 nach Paris, wo er die erforderlichen Messinstrumente für seine Reise nach Südamerika zusammenstellt und in dem Botaniker Aimé Bonpland einen kompetenten wissenschaftlichen Reisebegleiter findet. Humboldt vermisst und notiert alles, selbst die Kopfläuse der Ureinwohner und Missionare am Amazonas.

Kehlmann schildert interessant zwei sehr verschiedene Gelehrertypen, die auf ihre Weise zur Erkenntnis der Welt beigetragen haben.

Maria Liley

*Wandern***Der SGV stellt sich vor**

Im Veranstaltungskalender dieser Ausgabe finden Sie zum ersten Mal Wandervorschläge der SGV-Abteilung Hagen. Es gibt Wanderungen für Jung und Alt und speziell für Senioren. Es sind kürzere und längere Wanderungen. In der Regel fahren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Ausgangspunkten rund um Hagen.

Der Sauerländische Gebirgsverein wie auch die Hagener Abteilung wurde vor mehr als 120 Jahren in Hagen gegründet. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die schöne Umgebung unserer Heimat mit Gleichgesinnten zu erkunden. Viele Wegenamen im Hagener Stadtwald zeugen von unserem Wirken. Wir pflegen die Wanderwege im Raum Hagen zusammen mit den anderen 260 Abteilungen im gesamten Sauer- und Siegerland. Aus unseren Basisdaten, die ständig aktualisiert werden, entstehen die Wanderkarten und -wege im Internet.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Wanderplan 2015, der bei HAGENinfo, der Buchhandlung Thalia und der Stadtbücherei ausliegt. Sie finden uns auch im Internet unter www.sgv-hagen.de.

Unsere Wanderführerinnen und Wanderführer informieren Sie gern über die einzelnen Wanderangebote. Unter info@sgv-hagen.de können Sie auch direkt mit uns Kontakt aufnehmen.

Zu unseren Wanderungen sind Gäste herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos.



73 Personen beteiligten sich 2012 am Schnadegang von der Homberger Höhe ins Nahmertal. Foto: SGV

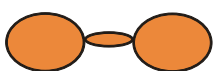
*Aktiv für Hagen und das Klima***Gruppe Uni 50+ macht sich an wichtige Themen**

Auf Initiative des Regionalen Bildungsbüros hat sich die Gruppe Uni 50+ gegründet. Bürgerinnen und Bürger arbeiten an Themen, die ihnen wichtig sind und die auch der Stadt zugutekommen. Zum Beispiel: Eine Gruppe „Stadtentwicklung“ ruft auf zum Aktionstag „Earth Hour“ am 28. März 2015. Ein eigens dafür hergestellter Flyer klärt über die Hintergründe des Aktionstags auf. Nach diesem Aktionstag möchte die Gruppe das Thema Stadtteilentwicklung vertiefen.

Eine andere Gruppe trifft sich regelmäßig zum Thema „Gesundheit“. Auch hier erstellen die Teilnehmer/innen Informationsmaterialien. Schließlich widmet sich die Gruppe „Migration“ der Geschichte der Bevölkerungsentwicklung Hagens und fragt sich konkret, welche Lösungen dazu heutzutage anstehen.

Weitere Auskünfte gibt es auf Anfrage unter:
Dr. Rolf L. Willaredt, Tel.: (02331) 2 07 28 00
Mail: rolf.willaredt@stadt-hagen.de.

unsere art zu sehen



optik

Balthasar

Elberfelder Strasse 76 • 58095 Hagen •  am Haus
Tel.: 02331-1 33 90 • www.optik-balthasar.de

Wir machen auch Hausbesuche!

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause, um in ihrer gewohnten Umgebung eine Augenglasbestimmung und Fassungs Auswahl vorzunehmen. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie gleich einen Termin mit uns. **Wir freuen uns auf Sie!**

Vor 160 Jahren starb Carl Friedrich Gauß

Mathematisches Genie und schwieriger Vater

Mit 19 Jahren konstruierte er ein regelmäßiges Siebzehneck, ein mathematisches Problem, das seit der Antike ungelöst war. Nach seinem Tode am 23. Februar 1855 schrieben Zeitgenossen über ihn: „Dieses Gefühl eines Fürsten der Wissenschaft sah man Gauß wohl an.“ Carl Friedrich Gauß wurde am 30. April 1777 in Braunschweig geboren. Schon in der Schule fiel sein außergewöhnliches mathematisches Talent auf.

Der Lehrer erkannte dieses große Talent. Dank seiner Fürsprache und Förderung konnte er das Gymnasium besuchen – zum Unwillen des Vaters. Der Vater war ein hart arbeitender Mann mit vielen Berufen: Er war Schlachter, Maurer, Kaufmannsassistent, Schatzmeister einer kleinen Versicherungsgesellschaft und Gärtner. Er hätte es gern gesehen, wenn sein einziger Sohn diesen Beruf ergriffen hätte. Die Mutter, Dorothea Gauß, unterstützte den Sohn. Zeitlebens hatte Gauß zu ihr ein besonders herzliches Verhältnis.

Ein Stipendium des Herzogs von Braunschweig ermöglichte Gauß ein Studium am Collegium Carolinum (1792 bis 1795), dem Vorgänger der heutigen Technischen Universität in Braunschweig. An der Universität Göttingen (seit Oktober 1795) erweiterte er seine Studien auf die Bereiche Philologie und Experimentalphysik. Sein Hauptinteresse galt aber weiterhin der mathematischen Forschung, und so promovierte er 1799 an der Universität Helmstedt in Mathematikwissen-

schaft. Angeblich hat er mal von sich gesagt, dass er eher Rechnen als Sprechen konnte.

*„Wahrlich ist es nicht das Wissen, sondern das Lernen, nicht das Besitzen, sondern das Erwerben, nicht das Da-Seyn, sondern das Hinkommen, was den größten Genuss gewährt.“
Lebensmotto von Gauß*

Gauß bekam zahlreiche Angebote namhafter Universitäten, aber aus Loyalität zu seinem Gönner, dem Herzog von Braunschweig, und in der Hoffnung, dass dieser ihm in Braunschweig eine Sternwarte errichten würde, lehnte er sie alle ab. Der Krieg durchkreuzte seine Hoffnungen. In der Schlacht bei Jena und Auerstädt (Oktober 1806) verlor der Herzog von Braunschweig sein Leben. Gauß wurde Direktor der Sternwarte Göttingen, allerdings verbunden mit einem Lehrauftrag an der dortigen Universität. Dies war eine bittere Pille für den introvertierten Gauß. Er war der Meinung, dass das Lehren nicht zu seinen Gaben zähle. Da muss das Genie sich geirrt haben, denn mehrere seiner Studenten wurden angesehene Mathematiker.

1805 heiratete er Johanna Elisabeth Rosina Osthoff, die ihm drei Kinder gebar; an den Folgen der dritten Geburt starb sie, auch das Kind wurde nur wenige Monate alt. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Joseph, assistierte seinem Vater bei dessen Vermessungsarbeiten und war später an der kartographischen Landesaufnahme Preußens beteiligt. Die zweite Ehefrau,

Friederica Wilhelmine Waldeck, bekam ebenfalls drei Kinder. Der älteste Sohn, Eugen, begleitete seinen reiseunlustigen, missgelaunten Vater 1828 nach Berlin zu dem Treffen mit Alexander von Humboldt (siehe Buchbesprechung auf Seite 24). Er wanderte zwei Jahre später nach Amerika aus und wurde dort ein sehr erfolgreicher Bankkaufmann. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Wilhelm folgte ihm einige Jahre später ins „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Friederica starb bereits 1831 nach langer Krankheit, vermutlich Tuberkulose. So übernahm die jüngste Tochter Therese, geboren 1816, bereits mit 15 Jahren die Verantwortung für den Haushalt. Gauß wollte nach den beiden leidvollen Erfahrungen keine dritte Ehe mehr eingehen.

Carl Friedrich Gauß war ein sehr konservativer und „monarchentreuer“ Mann, die bürgerliche Revolution von 1848 war für ihn ein Gräuel, mit seinen beiden älteren Söhnen aus seiner zweiten Ehe war er oft zerstritten. Es ist vielleicht nicht so einfach, ein mathematisches Genie und ein verständnisvoller Vater zu sein.

Übrigens: Wer noch einen alten 10-DM-Schein besitzt, kann einen Blick auf Carl Friedrich Gauß werfen. Der Herr mit der Mütze ist der berühmte Mathematiker, Astronom, Geodät und Physiker. Dreht der Besitzer seinen Zehner um, erblickt er den Sextanten, mit dem Gauß Messungen vornahm.

Maria Liley



Den alten Zehn-DM-Schein zierte ein Portrait von Carl Friedrich Gauß.
Abb.: Wikipedia

Redaktioneller Beitrag Holas

Wohngemeinschaft für Intensiv- und Beatmungspatienten in Fley

Weitere Wohngemeinschaft in Hagen Fley mit höchstem Unterbringungsstandard eröffnet.

Der Ambulante Intensiv- und Beatmungspflegedienst Holas hat am letzten Freitag seine neue Wohngemeinschaft an der Weidekampstraße der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Nach einer Bauzeit von nur sechs Monaten werden die ersten Patienten in Kürze in das zweigeschossige Gebäude einziehen können. Im Erdgeschoss finden auf insgesamt 390 Quadratmetern bis zu neun Mieter in den großzügig gestalteten Einzelzimmern Platz. Moderne Funktionalität und Gemütlichkeit sind gelungen kombiniert und ermöglichen die Versorgung der Patienten auf hohem medizinisch-pflegerischem Niveau, ohne dass der Wohncharakter verloren geht. Der Versorgungsphilosophie der Holas GmbH folgend, sind die innenliegenden Gemeinschaftsräume und ein barrierefreier Außenbereich auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück für eine Vielzahl an Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten der Mieter ausgelegt.

Die Holas Ambulante Intensiv- und Beatmungspflege GmbH mit insgesamt sechs Wohngemeinschaften in Hagen und Sundern-Hövel versorgt seit 2010 Menschen, die nach mitunter mehrmonatigem Aufenthalt auf Intensivstationen von Krankenhäusern weiterhin einer intensiven Überwachung und Pflege sowie medizinischer Betreuung bedürfen. Neben der meist notwendigen geistigen und körperlichen Erholung und der Rehabilitation mit dem Ziel Vergessenes neu zu erlernen steht die Wiedererlangung der Selbstbestimmung im Vordergrund. Dies gilt gleichbedeutend für die Gestaltung einzelner Verrichtungen des täglichen Lebens, für die Organisation des Tagesablaufes und die Benennung eigener, rehabilitativer Ziele. „Mit der Eröffnung der Wohngemeinschaft in Fley stellen wir auch unser neues Konzept zum Außerklinischen Weaning vor und erweitern damit unsere Qualität um einen bisher in der ambulanten Versorgung unterrepräsentierten Aspekt.“ erläutert Bohumil Holas, der sich mit seinem Sohn Philipp die Geschäftsführung teilt. Weaning, ein Begriff aus dem englischen Sprachraum, bezeichnet in diesem Fall die Entwöhnung von einem Beatmungsgerät, also die schrittweise Übertragung der Atemarbeit von der Maschine auf den Menschen. Dabei kann der Patient physiologisch oder mittels Trachealkanüle atmen. Das Weaning wird bisher fast ausschließlich in spezialisierten Kliniken mit Intensiv- oder ausgewiesenen Weaningstationen durchgeführt. „Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass langwierige und erfolglose Entwöhnungsbemühungen in den Kliniken den Patienten und das therapeutische Team dort nicht selten außerordentlich belasten und der Prozess zum Stillstand kommt. Ein ganzheitlicher Versorgungsansatz und die Rückkehr zu einem normalen Leben in einer

alternativen Wohnform lassen die Abhängigkeit von einem Respirator zunächst in den Hintergrund treten. Nach einer physischen und psychischen Stabilisierungsphase sind körperliche Fähigkeiten und geistige Frische so wiederhergestellt, dass man sich erneut einem Weaning widmen kann.“ erklärt Pflegedienstleiter Thomas Hecker. Um die Patienten auf diesem Weg zu unterstützen ist neben der medizinisch-technischen Ausstattung, die eine lückenlose Überwachung des Patienten wie auf einer Intensivstation gewährleistet, vor allem der Einsatz von hochqualifizierten Mitarbeiter ein Erfolgsfaktor. Neben der ärztlichen Betreuung durch erfahrene Beatmungs- und Schmerzmediziner sowie Internisten sind es die Atemtherapeuten und speziell weitergebildeten Pflegefachkräfte des Pflegedienstes Holas, die den Patienten begleiten, überwachen und den Entwöhnungsprozess jederzeit individuell anpassen können. Die Sicherheit des Patienten hat oberste Priorität. Durch die Erweiterung der Versorgungskapazität werden bis zu 40 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die medizinisch-technische Ausstattung hatte ihren Anteil an den Gesamtkosten von 1,7 Mio. Euro. „Haus- und Energietechnik sind mit Wärmepumpe, Photovoltaik sowie einem unerlässlichen Notstromaggregat auf modernste Weise für die Zukunft gerüstet. „Neben der Gestaltung der direkten Wohnräume haben wir auf 260 Quadratmetern im Souterrain auch Wert auf die Ausstattung der Flächen mit Wirtschafts- und Lagerräumen, einem Büro für die umfangreichen administrativen Aufgaben sowie einem Schulungsraum für Mitarbeiter gelegt.“ so Philipp Holas zur Ausstattung. Die für den Betrieb der Einrichtung wesentlichen Behörden wie das Gesundheitsamt und die Heimaufsicht wurden frühzeitig informiert und unterstützten ihrerseits das Vorhaben mit einer gezielten Beratung. Die ersten Anfragen für den Bezug der neuen Einrichtung liegen bereits vor. Eine ärztliche Bescheinigung der notwendigen Intensivpflege rund um die Uhr erfüllt die Grundvoraussetzung zum Einzug. Die Kosten übernehmen in der Regel Kranken- und Pflegekassen, Beratung zur Finanzierung leistet die Holas GmbH.

Weitere Informationen sind unter www.holas-hagen.de oder (0 23 31) 3 40 10-0 zu erhalten.








HAUS STENNERT BISTRO MUSEUM SHOP

Enneper Str. 3, 58135 Hagen

Brandt Bistro und Shop: Mo. - Fr.: 10.00 - 18.30 Uhr
 Führungen Museum: Um 15 Uhr und 16 Uhr
 Gruppenführungen nach Vereinbarung - Tel. 02331- 4770

www.brandt-zwieback.de

Redaktioneller Beitrag Brandt

Brandts kleine Zwiebackwelt

„Brandts kleine Zwiebackwelt“ bietet Knusperfans jeden Alters auf über 200 m² die Gelegenheit, mehr über Zwieback zu erfahren. In Wort, Bild und mit interaktiven Elementen werden die historischen Fakten und die einzelnen Herstellungsstufen von der Teigbereitung über die Gärung bis zum Röstofen erlebbar gemacht. Darüber hinaus begeben sich die Besucher auf eine Zeitreise durch die über 100-jährige Geschichte der Firma Brandt und treffen dabei unter Umständen alte Bekannte wieder. Denn hier lächelt nicht nur das aktuelle und wohl berühmteste Brandt Kind den Zwiebackliebhabern zu. Auch die drei älteren Geschwister, die die Marke von 1929 bis 1983 mit Leben gefüllt haben, sind würdig vertreten. Außerdem gewährt Brandt im so genannten „Gründerzimmer“, das mit den originalen Möbeln nachgebaut wurde, einen Einblick in den Büroalltag des Firmengründers Carl Brandt. Zudem werden Dosen und Verpackungen aus einigen Jahrzehnten, einige interessante Produktionsdetails wie zum Beispiel Einbackformen und natürlich alle Werbespots der Markengeschichte exponiert.

Zum Verweilen lädt das gemütliche Bistro ein. Hier können die vielfältigen Eindrücke und Informationen bei einer Tasse Kaffee und frisch gebackenem Kuchen verarbeitet werden. Der Rundgang endet schließlich im Zwiebackshop.

In kundenfreundlicher Atmosphäre können die Gäste hier Knuspriges und Kultiges erwerben. Der Shop bietet die gesamte Produktpalette sowie alles für Markenfans. Von Brandt-Taschen über Schlüsselanhänger bis hin zum angesagten Brandt-Shirt bleiben hier keine Wünsche offen.

Von montags bis freitags finden um 15.00 und 16.00 Uhr Führungen statt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 2,00 Euro, Kinder und Schüler bezahlen 1,00 Euro. Für eine optimale Betreuung empfehlen wir eine Voranmeldung unter 02331-477-0.





Seniorenzentrum Am Theater

Zentral und geborgen mitten im Geschehen

Das Leben genießen: selbstbestimmt, mit Wohlbefinden, Spaß und in der bestmöglichen körperlichen Verfassung.

Behalten Sie Ihre Lebensfreude!
Freude an Musik, Tieren, unserem Garten, Lesungen bei einem guten Glas Wein, eigener frischer Küche, kreativer Freizeitgestaltung und Wellnessangeboten.

Unsere Bewohner schätzen:

- Rezeption
- Restaurant-Café
- Friseur, Kosmetik und Fußpflege
- Dachterrasse
- Geschützter Garten
- Massage und Wohlfühltherapie

Willkommen in Hagen

Lebensqualität bewahren.



Seniorenzentrum am Theater

Humboldtstraße 11 • 58095 Hagen

Telefon: 02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de

info@seniorenzentrum-am-theater.de

Redaktioneller Beitrag Seniorenzentrum am Theater

Mitten im Geschehen und bestens umsorgt

Seniorenzentrum Am Theater

Seit nun mehr fast zwei Jahren steht das Seniorenzentrum Am Theater ganz im Dienst für den älteren Menschen.

Mitten in der Stadt

Unser zentraler Standort inmitten der Hagener Innenstadt ermöglicht unseren Bewohnern, die Geschäfte, Arztpraxen und Cafés fußläufig zu erreichen. Und natürlich sind wir an die öffentlichen Verkehrsmittel bestens angebunden.

Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner ist bestens gesorgt.

Die Rezeption unseres Hauses ist täglich besetzt. Hier erhalten alle Bewohner und Gäste kompetente Informationen, ihre Anliegen werden entgegengenommen und weitergeleitet. Für das Wohlbefinden unsere Bewohner stehen ihnen Friseur, Kosmetik, Wohlfühltherapie, med. Fußpflege und Physiotherapie zur Verfügung.

Sicherheit und Menschlichkeit

Zu einer guten ärztlichen Versorgung bieten wir Ihnen auch ein höchstmaß an Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). Die zertifizierte Rathausapotheke sorgt dafür, dass Sie die mögliche Vielfalt Ihrer Arzneimittel gut vertragen. Durch unsere Apotheke bieten wir Ihnen neben dieser Schulmedizin auch Vorträge und individuelle Beratung zu Methoden der alternativen Medizin, wie Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Aromatherapie, Ernährungsberatung und Darmsanierung.

Unser hübsches Café ist ein Ort der Kommunikation. Hier trifft man sich, klönt ein bisschen, nimmt eine kleine Mahlzeit zu sich – gerne mit Angehörigen oder lieben Gästen.

Sie möchten mehr über das Seniorenzentrum Am Theater, und unsere Pflegekompetenz erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

Florian Wilms
Einrichtungsleitung

Seniorenzentrum
Am Theater

Humboldtstraße 11
58095 Hagen

02331 / 80 44-300

www.seniorenzentrum-am-theater.de
info@seniorenzentrum-am-theater.de

Seniorenzentrum Am Theater

Träume sind Schäume

Auch mit 70 hat man noch Träume,
zwar wachsen nicht mehr die Bäume
in den siebenten Himmel hinaus –
es nimmt alles seinen Lauf.
Jedoch hält das Leben für uns bereit
viel Interessantes zu jeder Zeit.
Nur muss man auch selbst dafür etwas tun
und darf sich nicht auf den Lorbeer'n ausruhn.
So sucht man die Geselligkeit,
kauft sich auch mal ein hübsches Kleid,
geht ins Theater, ins Konzert,
treibt jede Woche etwas Sport,
geht dorthin, wo man tanzt und lacht,
wo einfach alles Freude macht.
Auch eine Reise täte gut.
Versucht es nur, habt etwas Mut!
Denkt ihr nicht, es ist schon zu spät
für so manche Aktivität!
Wenn auch der Rock schon etwas kneift –
Wir sind nunmal herangereift.
Sind unsere Hüften etwas rund,
wir fühlen uns trotzdem gesund.
Drum froh gewagt und mit viel Schwung
bleiben wir noch lange jung.
Doch kommen einmal leise Träume,
so denkt daran, es sind nur Schäume!

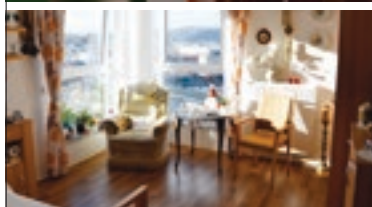
Edith Brechtefeld



*Auch diese Blüten, die wir bald am Waldrand sehen werden,
lassen uns träumen. Sie lassen auf Walderdbeeren hoffen.
Foto: Gerd Lorenzen*



Wir suchen zur Verstärkung
unseres Teams
freundliche und motivierte
Pflegefachkräfte (m/w)
Bitte bewerben Sie sich
und sprechen uns an.





wohlbehagen
STADTBlick

**Fachlich beste Pflege
mit privater Wohnqualität.**

Lernen Sie unser neues Pflegeheim kennen,
ich lade Sie herzlich ein !

Carsten Kunz
0172 /2334033

kunz@stadtblick-hagen.de
www.stadtblick-hagen.de



Die Zeit...ein Phänomen unserer Zeit.

Die Zeit, die Zeit, die Zeit, die vergeht...
 Die Zeit, die Zeit, die Zeit, die bleibt steh'n...
 Zeit ist Geld, Zeit heilt alle Wunden,
 Zeit sind Stunden und Sekunden,
 Zeit zum Leben, Zeit zum Lieben,
 ach, wo ist die Zeit geblieben?
 Heute ist 'ne andre Zeit!

Zeit ist Geld, die Zeit ist reif,
 Zeit kann man nicht kaufen,
 Zeit gewonnen – Zeit zerronnen,
 nicht der Zeit nachlaufen.
 Was ein Häkchen werden will,
 das krümmt sich schon beizeiten,
 sprich das „Nein“ zur rechten Zeit,
 andre Sitten – andre Zeiten,
 die Zeit, die eilt, sie teilt, weilt, heilt.....
 alles muss sein zu seiner Zeit!

Nimm dir Zeit und nicht das Leben,
 schlag die Zeit tot,
 warte nie, bis du mal Zeit hast,
 spar' Zeit in der Not,
 Zeitvergeudung, Zeitverschwendung,
 Schlagwort unsrer Zeit,

Zeit ist auch mal Zeitzuwendung
 Sei zur Zeit bereit,
 kommt die Zeit, kommt auch der Rat,
 wohl dem, der diese Zeit auch hat!

Danke, lieber Leser, dass du hierfür deine Zeit hast,
 auch wenn dir vielleicht die Zeit nicht in den Kram passt,
 fühlst du, wie die Zeit verrinnt?
 Manchmal wär' man dann gern noch Kind!
 Tief versunken und im Spiele ganz hingegen,
 noch nicht wissend, was die Zeit ist,
 einfach spielen – leben.
 Ein bisschen davon täte uns allen recht gut –
 Die Zeit geht vorbei – wobei sie zwischenzeitlich ruht.

Die Zeit, die Zeit, die Zeit, die vergeht.....
 Die Zeit, die Zeit, die Zeit, die bleibt steh'n.....
 Zeit ist Geld, Zeit heilt alle Wunden,
 Zeit sind Stunden und Sekunden,
 Zeit zum Leben, Zeit zum Lieben,
 ach, wo ist die Zeit geblieben?
 Heute ist 'ne andre Zeit!

Christa Heine

Kinderspiele

Die Wiesen
 Zwischen den Häusern
 Werden hügelig gestaltet
 Damit die Kinder
 Nicht mehr
 Fußballspielen konnten.

Jetzt trainieren sie dort
 Mit Geländerädern

Jörg Ludwig

Perpetuum mobile

Mit acht Jahren
 Erfand ich
 Ein Perpetuum mobile
 Mein Vater glaubte
 Mir nicht.
 Er hatte Recht.

Jörg Ludwig



DAS BE *freu* **UNGSTEAM**

Der aussergewöhnliche Pflegedienst

*Renate Voss
Angelika Nölle-Blank*



Was können Sie für sich tun und wie können wir Ihnen dabei helfen?

Diese Frage stellt sich stets aufs Neue! So können Sie sich bei uns zum Beispiel über Hilfen, die den Ablauf des Alltags erleichtern, informieren und beraten lassen. Gern stehen wir Ihnen dabei mit Rat und Tat beiseite.

Nach wie vor freut es uns auch sehr, dass die Angebote in unseren Emster Räumlichkeiten in der Cunostraße 50 so zahlreich und positiv angenommen werden. Wir haben uns daher entschlossen, auch weiterhin solche offenen Informationsnachmittage zu interessanten Themenbereichen anzubieten.

So würden wir Sie demnächst gerne über die Möglichkeiten informieren, die sich aktuell seit Beginn dieses Jahres durch das neue Pflegestärkungsgesetz ergeben. Diese gesetzlichen Neuerungen bringen so manche Veränderung im Bereich der Pflege mit sich und damit verbundenen naturgemäß auch eine Reihe von Fragen. Die Änderungen betreffen z.B. die Budgetgrenzen, verbesserte Leistungsansprüche oder auch ganz neue Leistungen, die der ambulante Dienst nun anbieten und über die Pflegeversicherung abrechnen kann.

Aber auch zum Thema ‚dementielle Veränderungen von Haushaltsangehörigen‘ ist in vielen Gesprächen erneut ein hoher Informationsbedarf deutlich geworden. Hier interessiert insbesondere die Frage, wie sich die Angehörigen im Falle einer dementiellen Veränderung des Partners oder eines Elternteils verhalten sollten bzw. welche Hilfestellungen möglich sind und geleistet werden können. Auch diesem Themenkreis werden wir uns wieder widmen und dazu einen speziellen Informationsnachmittag anbieten.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, so schauen Sie doch mal bei uns herein! Die Termine der Informationsnachmittage erfahren Sie entweder telefonisch bei uns oder Sie können sie dem Aushang in der Cunostraße 50 entnehmen.

Darüber hinaus reicht unser Angebot von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische Behandlungspflege (z.B. Spritzen, Wundverbände, Kompressionsverbände und Medikamentengabe) und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung „rund um die Uhr“. Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner, eine Beratung zu den Themen Vorsorge-, Pflege- und Betreuungsvollmacht, eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen sowie Spaziergängen oder einer stundenweise Betreuung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen? Auch da helfen wir gern.

Zu unserem Betreuungskonzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf Ihre Privatsphäre verzichten wir bei unseren Dienstwagen z.B. auch auf jegliche Werbung.

Pflege- und Betreuungsstützpunkt
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Emst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

Fax 02331 - 6 25 24 75

www.das-betreuungsteam.de

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

Veranstaltungskalender für Senioren der Stadt Hagen

**ab
April 2015**



April 2015

01.04.2015, 15:00 Uhr

Osterbingo

Anmeldung erforderlich, Eventcafé
Oller Dreisch, s. S. 49f.

04.04.2015 N.: Buslinie 511
13:25 Uhr ab Stadtmitte

Voerde – Rundweg – (Beuke)

Führung Margret Schöttler (Team)
SGV s. S. 49f.

04.04.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
518 – 13:46 Uhr ab Stadtmitte

Herdecke – Richtung Viadukt und zurück

Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

05.04.2015 (Ostern) N.: Buslinie 541
– 13:43 Uhr ab Stadtmitte

Köhlerweg – Staplack (Haßley)

Führung Barbara Vierjahn (Team)
SGV s. S. 49f.

09.04.2015 Donnerstags – Gruppe
Nachmittagswanderung (E)

Führung Adele Wever/Marlene
Leihhaus, SGV s. S. 49f.

09.04.2015, 11:00 – 13:00 Uhr

Von der Villa zum sozialen Wohnungsbau

Rundgang durch Wehringhausen 6,00
Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs
1049, weitere Infos s. S. 49f.

11.04.2015 N.: Buslinie 525
– 13:37 Uhr ab Stadtmitte

Stadtwald – Natur und Wildpark, AKH – Stadtgarten – Waldlust

Führung Adele Wever, SGV s. S. 49f.

11.04.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
510 – 13:37 Uhr ab Stadtmitte

Rundweg Dahl bis zum Sportplatz

Führung Marianne Renneke,
SGV s. S. 49f.

12.04.2015 N.: Buslinie 512
– 13:46 Uhr ab Stadtmitte

Breckerfeld einmal anders Wanderung in Breckerfeld

Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

13.04. – 22.06.2015

14:45 – 16:15 Uhr (10x)

Denken macht Spaß

„Wer rastet der rostet“, 40,00 Euro,
VHS, Kurs 3174, weitere Infos s. S. 49f.

14.04. – 23.06.2015

14:30 – 16:00 Uhr (10x)

Denken macht Spaß

„Wer rastet der rostet“, 40,00 euro,
VHS, Kurs 3175, weitere Infos s. S. 49f.

14.04 – 23.06.2015

11:15 – 12:45 Uhr (10x)

Tanz und Bewegung 60 plus

tänzerische Gymnastik-Anfänger,
63,00 Euro, VHS, Kurs 2195
weitere Infos s. S. 49f.

14.04. – 23.06.2015

9:30 – 11:00 Uhr (10x)

Tanz und Bewegung 60 plus

tänzerische Gymnastik-Fortgeschritte-
ne, 63,00 Euro, VHS, Kurs 2192,
weitere Infos s. S. 49f.

14.04. – 21.04.2015

17:30 – 20:45 Uhr (2x)

Video „Easy“

mit Movie-Maker, 33,70 Euro, VHS,
Kurs 5017, weitere Infos s. S. 49f.

15.04.2015, 18:00 – 21:15 Uhr

Nachbarrecht – Streitigkeiten an der Grundstücksgrenze

16,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS,
Kurs 1921, weitere Infos s. S. 49f.

16.04.2015, 18:00 – 20:15 Uhr

Mietrecht I – Begründung von Mietverhältnissen

13,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1923, weitere Infos s. S. 49f.

16.04. – 16.04.2015

13:30 – 16:45 Uhr (3x)

Einführung ins Internet für Leute ab 50 am eigenen Notebook

75,20 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4764, weitere Infos s. S. 49f.

16.04 – 18.06.2015,

18:00 – 20:15 Uhr (8x)

Was kann die Linie?

Was kann die Farbe?

poetische Begegnung zwischen Zeichnung und Malerei, 72,00 Euro, VHS, Kurs 2026, weitere Infos s. S. 49f.

18.04.2015 N.: Buslinie 518

– 13:17 Uhr ab Stadtmitte

Emst – Haßley (Bissingheim)

Führung Ingrid Haßenpflug (Team), SGV s. S. 49f.

18.04.2015 Se. – Gruppe: Buslinie

511 – 13:25 Uhr ab Stadtmitte

Rundweg in Voerde

Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

19.04.2015 N.: Buslinie 544

– 14:06 Uhr ab Hbf

Rundweg Hohensyburg

(Hengsteysee), Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

20.04. – 23.04.2015

an 1–2 Tagen der Woche, 09:30 Uhr

Arbeitseinsatz im Wanderheim

Linden, Treffpunkt: Parkplatz Höing/ Telekom, Mitfahrgelegenheit vorhanden, weitere Info SGV s. S. 49f.

20.04.2015, 18:00 – 20:45 Uhr

Frühlingsküche – Kochen mit Kräutern

34,00 Euro, VHS, Kurs 3751, weitere Infos s. S. 49f.

20.04.2015, 14:00 – 17:15 Uhr

Einführung ins Internet für Leute ab 75

84,80 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4785, weitere Infos s. S. 49f.

21.04.2015 18:00 – 20:15 Uhr

Erwerbsgemindert oder berufsunfähig

entgeltfrei, VHS, Kurs 1973, weitere Infos s. S. 49f.

23.04.2015, 18:00 – 20:15 Uhr

Mietrecht II – Rechte und Pflichten

13,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1925, weitere Infos s. S. 49f.

22.04.2015, 14:30 Uhr

Treff zu Kaffee & Klönen

Wanderfreunde des SGV, Café Lennebad, Im Klosterkamp 40, Hohenlimburg

22.04.2015, 19:00 – 20:30 Uhr

Von Karthago zur Sahara

eine Reise auf den Spuren Mackes und Klees, 5,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1528, weitere Infos s. S. 49f.

24.04.2015, 17:00–19:15 Uhr

Iss dich fit: gesunde Fette und Salz

2,00 Euro, keine Ermäßigung, Erzählcafé „Altes Backhaus“, VHS, Kurs 1212, weitere Infos s. S. 49f.

25.04.2015, 09:00 – 16:00 Uhr

iPad in der Praxis für Leute ab 75

45,70 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4781, weitere Infos s. S. 49f.

25.04.2015, 10:00–17:00 Uhr

Makrofotografie

52,70 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5016, weitere Infos s. S. 49f.

25.04.2015 10:00–17:00 Uhr

Ayurveda-Kochlehre

29,00 Euro, VHS, Kurs 3696, weitere Infos s. S. 49f.

25.04.2015

Bezirkswanderung der SGV-Abteilung Herdecke

Motto: Über die Höhen des Kaisbergs und Auf der Halle; Wanderstrecke: Herdecke – Kaisberg – Auf der Halle – Herdecke, Strecke ca. 10,0 km, reine Wanderzeit ca. 3,5 Stunden (E), Treffpunkt: 10:00 Uhr Zweibrücker Hof, Herdecke, Anmeldung bis 19.04.2015 bei stellv. Wanderwartin Adele Wever, Tel 7 33 07

25.04.2015 N.: Buslinie 542

– 13:34 Uhr ab Stadtmitte

Stadtnah und doch so grün, Ischeland – Kleingärten – Hoheleye

Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

26.04.2015 Se. – Gruppe: Buslinie

544 – 14:06 Uhr ab Hbf

Rundweg Hohensyburg

Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

26.04.2015 N.: Buslinie 512

– 13:15 Uhr ab Stadtmitte

Rund um den Buscherberg, Höhwaldstraße – Blaue Donau – Hinnenwiese

Führung Editha Nierhaus, SGV s. S. 49f.

30.04.2015, 18:00 – 20:15 Uhr

Mietrecht III – Beendigung

13,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 1927, weitere Infos s. S. 49f.

Mai 2015

01.05.2015, 10:02 Uhr am Hbf, RB13

Mai-Tageswanderung von Schwelm nach Beyenburg

Führung: Marlene Leithaus, SGV s. S. 49f.

02.05.2015 N.: Buslinie 525

– 13:37 Uhr ab Stadtmitte

AKH – Stadtgarten – Waldlust

Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

Waldgaststätte & Bauerncafé
Café Halle

- hausgemachte Kuchen
- gutbürgerliche Küche

- überdachte Grillecke (Spießbraten)
- barrierefreie Räumlichkeiten für bis zu 120 Personen
- Biergarten
- idyllisch, ruhige Lage



Inhaber: Frank Fischer
Auf der Halle 12
58135 Hagen
Tel.: 02331/4 34 13
info@cafe-halle.de
www.cafe-halle.de

Ideales Haus für Feiern und Feste!



Bildquelle: Dellgrün Consulting



Hohenlimburger Bauverein

Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1–5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.

- 57 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Taxi-Zentrale direkt im Haus

Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie.

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel. 0 23 34 / 95 88 13 · Fax 0 23 34 / 95 88 28**

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de

Lebenslanges Wohnen in meinem Quartier Demenz-Wohngemeinschaft in Hohenlimburg

Als Genossenschaft sehen wir in der wohnlichen Versorgung unserer älteren Mitglieder eine soziale Verantwortung.

Um den Senioren ein langes und selbständiges Wohnen in den eigenen 4 Wänden zu ermöglichen, führen wir viele bauliche Veränderungen durch, wie z. B. der Einbau von ebenerdigen Duschen, Haltegriffen und der Anbau von Rampen. Der Alltag zeigt jedoch, dass diese Maßnahmen nur der erste Schritt sein können.

Unser Wohnprojekt einer Demenz-WG bietet selbstbestimmtes Wohnen für von Demenz Betroffene und liegt uns besonders am Herzen. Eine solche Wohnform passt in das Angebot unserer Genossenschaft. Wir wollen keine Konkurrenz zum Pflegeheim einrichten, sondern eine weitere alternative Wohnform anbieten.

Das Projekt wird fachlich und sozialwissenschaftlich begleitet. Anne Dellgrün von Dellgrün Consulting aus Köln unterstützt den Hohenlimburger Bauverein als Vertragspartnerin mit ihrem Fachwissen. Frau Dellgrün hat bereits mehrere vergleichbare Projekte im Ruhrgebiet erfolgreich umgesetzt.

Ganz aktuell können wir berichten, dass unser Wohnprojekt vom GKV-Spitzenverband im Rahmen des Modellprogramms zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI gefördert wird. Der GKV-Spitzenverband ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland. Mit unserer Demenz-WG haben wir an Ausschreibungen teilgenommen und konnten überzeugen: Unser Projekt wird als förderfähig bewertet.

In dem wunderschönen Gebäude-Eckensemble Auf dem Lölfert / Im Bardensiepen aus dem Gründungsjahr des Hohenlimburger Bauvereins wird die Wohngemeinschaft ihr Zuhause finden. Die Räume bieten viel Platz für die zukünftigen Bewohner, alle erforderlichen Sanitäreinrichtungen und das gemeinsame Miteinander. Die Arbeiten zum Umbau der Immobilie haben begonnen; wir rechnen mit einer Fertigstellung im Herbst 2015. Das Wohnprojekt soll sich in die Nachbarschaft eingliedern und ein gutes Miteinander vor Ort ermöglichen. Haben Sie Fragen zur Wohnform „Demenz-WG“?

Ist Ihr Interesse geweckt?

**Ihre Ansprechpartnerin in unserem Haus ist:
Roswitha Jürgens
Tel. 02334 / 95 88 13
E-Mail: juergens@holibau.de**

02.05.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 518 – 13:47 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Haßley
 Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

03.05.2015 N.: RB 52 – 12:53 Uhr ab Hbf
Fahrt nach Dortmund, Wandern im Rombergpark
 Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

04.05.2015, 18:00 – 20:45 Uhr
Asiatische Gemüseküche
 30,00 Euro, VHS, Kurs 3732, weitere Infos s. S. 49f.

07.05.2015, 19:00 – 20:30 Uhr
Naturfotografie
 13,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5013, weitere Infos s. S. 49f..

09.05.2015 N.: Buslinie 511 – 13:25 Uhr ab Stadtmitte
Voerde – Plessen – Beuke
 Führung Barbara Vierjahn, SGV s. S. 49f.

09.05.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 517 – 13:59 Uhr ab Stadtmitte
Hohenlimburger Denkmal – Markt
 Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

10.05.2015 N.: Buslinie 518 – 13:07 Uhr ab Stadtmitte
Holthausen – Hohenlimburg
 Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

12.05.2015 20:00 – 22:15 Uhr
Rembetiko – die Musik der griechischen Subkultur
 entgeltfrei, VHS, Kurs 1322, weitere Infos s. S. 49f.

13.5 2015 19:30 – 21:30 Uhr
Reisewege nach Finnland und Skandinavien
 Vortrag, entgeltfrei, VHS, Kurs 1306, weitere Infos s. S. 49f.

14.05.2015 (Feiertag)
 Donnerstag – Gruppe
Nachmittagswanderung (E)
 Führung Adele Wever, SGV s. S. 49f.

16.05.2015
Bezirkswanderung der SGV – Abteilung Hagen
 Motto: Auf dem neuen Drei-Türme-Premium-Rundweg. Wanderstrecke: Stadtgarten – Bismarckturm – Goldbergsattel – Riegerberg – Kreuzpunkt – Stern – Wildplessen – Kaiser-Friedrich-Turm – Eugen-Richter-Turm – Waldlust – Stadtgarten, Strecke ca. 11 km, reine Wanderzeit ca. 4,0 Std, eine kürzere Wanderstrecke von ca. 9 km wird auch angeboten. Es ist eine Einkehr geplant. Treffpunkt: 09:30 Uhr an der SGV – Wandertafel Kota Radja Anmeldung bis zum 12.05. bei stellv. Wanderwartin Adele Wever, Tel 7 33 07

16.05.2015 Vormittagswanderung: Buslinie 511 – 10:25 Uhr ab Stadtmitte
Von Rüggeberg ins Hülsenbecker Tal, Rüggeberg – Hülsenbecker Tal
 (Mittagessen), Führung Margret Schöttler, SGV s. S. 49f.

16.05.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 512 – 13:15 Uhr ab Stadtmitte
Kleiner Rundweg Zurstraße
 Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

16.05.2015 11:00 – 14:00 Uhr
Exkursion Massenaussterben im Hasselbach?
 15,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5060, weitere Infos s. S. 49f.

17.05.2015 T.: 09:32 Uhr mit RE 4 ab Hbf, weiter 10:17 Uhr ab Wuppertal-Barmen mit Buslinie 332
Herzkamp – Bergerhof – Niedersprockhövel (E)
 Führung Inge Mutmann, SGV s. S. 49f.

17.05.2015 N.: Buslinie 510 – 12:56 Uhr ab Stadtmitte
(Priorei) – Kattwinkel – Dahl
 Teamwanderung SGV s. S. 49f.

20.05.2015, 14:30 Uhr
Treff zu Kaffee & Klönen, Wanderfreunde des SGV
 Café Lennebad, Im Klosterkamp 40, Hohenlimburg

23.05.2015 N: Buslinie 518 – 13:16 Uhr ab Stadtmitte
Mal ein anderes Ziel, Herdecke – See- weg – Wetter Freiheit (mit Anstieg),
 Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

23.05.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 518 – 13:46 Uhr ab Stadtmitte
Herdecke – Bleichstein
 Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

24.05.2015 (Pfingsten) N.: Buslinie 512 – 13:46 Uhr ab Stadtmitte
Wanderung in Breckerfeld
 Rundweg Zurstraße, Führung Ingrid Haßenpflug, SGV s. S. 49f.

29.05.2015, 17:00–19:15 Uhr
08. Mai 1945: die Stunde Null, alle Interessierten zum Austausch von Erinnerungen
 entgeltfrei, Erzählcafé „Altes Backhaus, VHS, Kurs 1214 weitere Infos s. S. 49f.

29.05.2015 18.00 Uhr
Musik liegt in der Luft – die Welt der Oldies mit Norbert Neukamp & dem Mäglöckchenchor
 Karten im Vorverkauf: 4,50 Euro, Eventcafé Oller Dreisch s. S. 49f.

30.05.2015 11:00 – 14:00 Uhr
Exkursion Hühnenpforte
 15,00 Euro, VHS, Kurs 5062, weitere Infos s. S. 49f.

Sa. 30.05.2015 N.: Buslinie 541 – 13:26 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Werdringen, Harkortbrücke – Vorhalle
 Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

30.05.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 510 – 13:37 Uhr ab Stadtmitte
Hoffnungstal – Dahl
 Führung Marianne Renneke, SGV s. S. 49f.

30.05.–31.05.2015
 09:00–16:00 Uhr (2x)
Einführung in die digitale Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop
 96,60 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 4670, weitere Infos s. S. 49f.

31.05.2015 N.: Buslinie 518
– 13:07 Uhr ab Stadtmitte

Haßley – Staplack – Bissingheim
Führung Barbara Vierjahn, SGV
s. S. 49f.

Juni 2015

02.06.2015 N.: Buslinie 516
– 13:13 Uhr ab Stadtmitte

Naturkundliche Wanderung am Kaisberg und den Kaisbergauen
Aufstieg zum Freiherr-vom-Stein-Turm und Abstieg zur Kaisbergau (Höhenunterschied ca. 100 Meter), durch den Viadukt entlang der Geostoppstrecke zum Wasserschloss Werdringen (E), Wanderstrecke ca. 6,0 km, falls möglich, bitte Fernglas mitbringen. Zeitbedarf mit Erläuterungen entlang der Strecke ca. 3,0 Stunden, Absprache mit Wanderführer Christoph Rossa möglich unter Tel 68 92 19.

06.06.2015 N.: Buslinie 512
– 13:15 Uhr ab Stadtmitte

Rund um den Buscherberg, Höhwaldstraße - Blaue Donau
Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

06.06.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 518 – 13:47 Uhr ab Stadtmitte

Hünenpforte – Blaue Brücke – Lennebad

Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

07.06.2015

Tageswanderung rund um Kierspe mit Einkehr im Wanderheim Linden
Treffpunkt 09:00 Uhr am Parkplatz Höing/Telekom, Funkestraße
Fahrt nach Kierspe mit eigenem PKW, Mitfahrgelegenheit vorhanden, Anmeldung bis 23.05. bei stellv. Wanderwartin Adele Wever, Tel.: 7 33 07

07.06.2015 N.: Buslinie 544
– 13:06 Uhr ab Hbf

Hohensyburg – Hülsenhain – Schanze
Führung Editha Nierhaus, SGV, s. S. 49f.

07.06.2015, 09:30 Uhr

Tageswanderung mit Einkehr im Wanderheim Linden
Treffpunkt Parkplatz Höing/Telekom, Funkestrasse Fahrt nach Linden mit eigenem PKW, Mitfahrgelegenheit vorhanden, Anmeldung bis 23.05.2015 Tel.: 7 33 07 A. Wever

11.06.2015 17:00 – 20:15 Uhr und
12.06.2015 14:00 – 17:00 Uhr (2x)
Fotoexkursion Zeche Zollern
62,50 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 2011, weitere Infos s. S. 49f.

11.06.2015 Donnerstag – Gruppe
Nachmittagswanderung (E)

Führung Adele Wever/Marlene Leithaus, SGV s. S. 49f.

13.06.2015 N.: Buslinie 511
– 13:25 Uhr ab Stadtmitte

Vorde – Plessen – Beuke
Führung Ingrid Haßenpflug
SGV s. S. 49f.

13.06.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 541 – 14:07 Uhr ab Stadtmitte

Bissingheim – Staplack
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

14.06.2015 N.: Buslinie 517
– 13:20 Uhr ab Stadtmitte

Kuhlerkamp – Use laiw Hüsken – Spielbrink
Führung Barbara Vierjahn, SGV
s. S. 49f.

15.06. – 19.06.2015

09:15 – 12:30 Uhr (5 x)

PC-Grundlagen I für Leute ab 50,
112,00 Euro, VHS, Kurs 4710
weitere Infos s. S. 49f.

16.06.2015, 11:00 – 14:00 Uhr

Wanderung um den Kaisberg
15,00 Euro, keine Ermäßigung, VHS, Kurs 5064
weitere Infos s. S. 49f.

17.06.2015, 14:30 Uhr

Treff zu Kaffee & Klönen, Wanderfreunde des SGV
Café Lennebad, Im Klosterkamp 40, Hohenlimburg

17.06.2015, 15:00 Uhr

Sommerbühne – Sandra van Gemerts Gesangsklasse mit einem bunten Melodienreigen
Karten im Vorverkauf: 4,50 Euro, Eventcafé Oller Dreisch, s. S. 49f.

20.06.2015 Vormittagswanderung:
S 5 – 10:43 Uhr ab Hbf

Wandern bei den Nachbarn, Witten Helenenturm – Wittener Stadtgarten – Hohenstein (Mittagessen)
Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

20.06.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 510 – 13:37 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Dahl bis zum Sportplatz
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

21.06.2015 N.: Buslinie 525 – 13:44 Uhr ab Stadtmitte

Ein schöner Blick auf Hagen, AKH – Stadtgarten – Kaiser-Friedrich-Turm
Führung Adele Wever, SGV s. S. 49f.

27.06.2015 N.: Buslinie 510
– 13:07 Uhr ab Stadtmitte

Entlang der Volme, (Rummenohl) – Kattwinkel – Dahl
Führung Margret Schöttler (Team), SGV s. S. 49f.

27.06.2015 Se. – Gruppe: Buslinie 518 – 13:46 Uhr ab Stadtmitte

Herdecke – Bleichstein
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

28.06.2015 N.: RE 4 – 12:32 Uhr ab Hbf

Besuch der Landeshauptstadt Düsseldorf, Altstadt – Landtag – Medienhafen
Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

Juli 2015

Die Abfahrtszeiten für die Wanderungen des SGV können sich nach der Fahrplanumstellung Anfang Juni noch etwas ändern, bitte beachten bzw. nachfragen:

02.07.2015 T.: Treffpunkt 09:00 Uhr
Parkplatz Ischeland/Am Sportpark
Rundwanderung entlang des naturkundlichen Wald- und Moor-Lehrpfads Nordhelle, Fahrt zum Wanderparkplatz Nordhelle mit eigenem Pkw ca. 50 Minuten, Mitfahrgelegenheiten vorhanden. Naturkundlich geführte Wanderung hauptsächlich entlang des Biolehrpfads von etwa 5,5 km zum Robert-Kolb-Turm (E) mit angrenzenden Übergangsmooren, falls möglich, bitte Fernglas mitbringen. Wanderzeitbedarf mit Erläuterungen entlang der Strecke ca. 3,0 Stunden Absprache mit Wanderführer Christoph Rossa möglich unter Tel.: 68 92 19.

04.07.2015 N.: Buslinie 514
– 13:21 Uhr ab Stadtmitte
Bathey - Hengsteysee – Lennemündung, (Rückfahrt mit Bus oder Schiff)
Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

05.07.2015 T.: 09:17 Uhr
mit RB 40 ab Hbf, weiter 10:00 Uhr
ab Bochum Hbf mit U-Bahn 308/318
Bochum – Hilstrup – Gysenberg – Castrop – Erin-Park – Stadtgarten (E)
Führung Inge Mutmann, SGV
s. S. 49f.

05.07.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
544 – 14:06 Uhr ab Hbf
Rundweg Hohensyburg
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

05.07.2015 N.: Buslinie 517
– 13:18 Uhr ab Stadtmitte
Kuhlerkamp – Cafe Halle – Spielbrink
Teamwanderung, SGV s. S. 49f.

11.07.2015 N.: Buslinie 511
– 13:25 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Voerde, Voerde Nord – Rundweg – (Beuke)
Führung Margret Schöttler (Team),
SGV s. S. 49f.

11.07.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
512 – 13:45 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Freilichtmuseum
Führung Marianne Renneke,
SGV s. S. 49f.

12.07.2015 N.: Buslinie 510
– 13:56 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg Dahl, Hoffnungstal – Ribberthof – Dahl
Führung Ingrid Haßenpflug,
SGV s. S. 49f.

18.07.2015
Bezirkswanderung der SGV-Abteilung Boele
Motto: Auf den Spuren des Ludwig Freiherr von Vincke
Buslinie 528 – 09:06 Uhr ab Hbf bis Bathey oder Buslinie 516 – 09:16 Uhr ab Hbf bis Bathey, Wanderstrecke: Rund um Boele (B im Kreis), Strecke ca. 9,5 km, reine Wanderzeit ca. 4,0 Stunden, Anmeldung bis 14.07.2015 bei stellv. Wanderwartin Adele Wever, Tel 7 33 07

18.07.2015 N.: Buslinie 518
– 13:17 Uhr ab Stadtmitte
Holthausen – Hohenlimburg,
Teamwanderung
SGV s. S. 49f.

18.07.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
517 – 13:59 Uhr ab Stadtmitte
Hohenlimburger Denkmal – Markt,
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

19.07.2015 N.: RB 52 – 12:53 Uhr
ab Hbf
Fahrt nach Dortmund, Wandern im Rombergpark
Führung Adele Wever, SGV s. S. 49f.

22.07.2015 14:30 Uhr
Treff zu Kaffee & Klönen, Wanderfreunde des SGV
Café Lennebad, Im Klosterkamp 40,
Hohenlimburg

25.07.2015 N.: Buslinie 511
– 13:25 Uhr ab Stadtmitte
Rathaus Voerde – Hülsenbecker Tal
Führung Editha Nierhaus, SGV
s. S. 49f.

25.07.2015 Se. – Gruppe: Buslinie
512 – 13:15 Uhr ab Stadtmitte
Rundweg durch das Hülsenbecker Tal, Kleiner Rundweg Zurstraße,
Führung Marianne Renneke
SGV s. S. 49f.

26.07.2015 N: RB16 – 12:51 Uhr
ab Hbf, weiter ab Wetter mit SB 38
bis Wengern
Wandern bei den Nachbarn, Wengern – Elbschebachtal – Wengern
Führung Rita Steffen, SGV s. S. 49f.

Wiederkehrende Termine

Selbsthilfe
Die Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, ist auch ein Treffpunkt für Selbsthilfegruppen: Pro Retina, Blindenverein, Gehörlosenverein Fortschritt, Psoriasis, Rheumaliga, Kehlkopfoperierte, Unruhige Beine Morbus Bechterew Gymnastikgruppe, Messies, SHG Transidentität, SHG Schmerzen, Marfan Hilfe Deutschland, Infos: Paritätischer, Tel. 1 34 74 oder Selbsthilfe-Büro: 18 15 16

Neue Kurse!

Computerkurse 50 plus
Caritasverband und Kath. Bildungswerk, Infos: P. Krahforst
Tel. 35 43 56 2

Montag–Donnerstag
10:00–11:30 Uhr

Computerkurse 50 Plus für Anfänger
Windows 7 und Internet- E-Mail
Mo, Di, Mi, Do 10:00–11:30 Uhr
Anmeldung bei Herrn Obermüller,
Tel.: 02331/5 32 13
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,
Selbecker Str. 16

Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“
City Comfort Hotels, Rheinstr. 44,
84453 Mühldorf am Inn, Gebühr:
ab 99,00 Euro/Person
Tel.: 0 86 31/38 10

Virtuelles Bowling
Mit der Multiple Sklerose Gruppe,
Termine werden nach Anfrage
gemacht, alle Interessenten werden
auf eine Liste eingetragen und über
die Termine informiert, alle Senioren
sind hierzu herzlich eingeladen, AWO
Herr Söhnchen kontaktieren.

Jeden Montag

09:30–10:30 Uhr
Gymnastik für Frauen
Gebühr 20,00 Euro monatlich, Herr
Söhnchen s. S. 49f.

09:30–10:15 Uhr & 10:15–11:00 Uhr
Wassergymnastik
Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:00 Uhr
Sitzgymnastik
Gebühr: 2,00 Euro/Termin
Info: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 49f.

10:00 Uhr
Seniorenturnen im Atrium
Altes Stadtbad Haspe, Leitung: Frau
Decker, Bei Interesse bitte melden

10:00–11:00 Uhr
Gymnastik
Oller Dreisch, Infos: s. S. 49f.

Beurteile einen Tag nicht danach, welche Ernte Du am Abend eingefahren hast, sondern danach, welche Saat Du gesät hast.

Robert Louis Stevenson, schottischer Schriftsteller (1850 bis 1894)



**beraten
betreuen
begleiten**

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Voender Str. 2a
Hagen-Haspe

**0 23 31
2 22 20**

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtschale
und Aufbahrungsräume
www.voeste-bestattungen.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

10:30–11:30 Uhr

Pilates

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro
pro Monat, Einstieg jederzeit möglich
Infos: s. S. 49f.

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-
Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 49f.

11:30–13:00 Uhr

PC-Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte, Leitung
Manuela Mainka

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte
Hohenlimburg, Infos: s. S. 49f.

13:00–17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 49f.

13:30–15:00 Uhr

Handarbeitskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:15–15:45 Uhr

SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard, Senioren-
begegnungsstätte der Ev. Dreifaltig-
keits-Gemeinde, Eppenhauser Str.
152, 58093 Hagen, s. S. 49f.

14:30–16:00 Uhr

Seniorentanz

Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze,
anschließend Sitztänze und geselliges
Beisammensein in der Jakobus –
Kirchengemeinde Hilfe – Mitte,
Helfer Str. 66, Info: Tel.: 88 08 76

14:30–17:30 Uhr

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

Gemeindehaus St. Johannes-Baptist,
Boeler Kirchplatz 17, Ansprechpartne-
rin: Frau Erdmann (Johanniter)
Tel.: 93 99 – 5 16, in Kooperation mit:
Netzwerk Demenz, Die Johanniter,
Caritas Hagen, Wohlbehagen, BSH
Diakonie Hagen

15:00–20:00 Uhr

Schachgruppe

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 49f.

15:45–17:00 Uhr

Schwimmen mit dem AWO OV Vorhalle

Hauptschule am Vossacker

16:00–17:45 Uhr

Französisch für Anfänger

Referent: Herr Niland, Begegnungs-
stätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: 02331/38 09-4 10

16:00–18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding
Tel.: 02331/207 – 32 75 oder
0171/2 82 72 49, Theater Hagen
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

17:30–18:30 Uhr

FrauenFit

Gebühr 10,00 Euro pro Monat, Info:
AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos: s. S. 49f.

18:00–19:00 Uhr & 19:00–20:00 Uhr

Bauch, Beine, Po 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 02331/4 88 34 84, Handy:
0172/1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 49f.

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänge- rinnen und Mittelstufe, AWO

Begegnungsstätte Westerbauer,
Leitung: Nadya Alima, weitere Infos s.
S. 49f.

Ab 19:00 Uhr

Nordic Walking April-September:
Treffpunkt: Parkplatz Stadtgarten/
Kota Radja
Okt.-März: Parkstreifen Alexander-
straße am Eingang zum Hameckepark
Leitung: R. Schneider Tel.: 0173 5 45
11 73, Skigilde im SGV, s. S. 49f.

Jeden 1. Montag

9:30–12:00 Uhr

Montagsfrühstück

im AWO Schultenhof Eilpe, Kosten:
4,50 Euro, weitere Infos s. S. 49f.

ab 14:30 Uhr

Die MontagsWaffel: Waffelessen

mit der Möglichkeit im Anschluss die
Sing- und Handarbeitsgruppe sowie
die weiteren Angebote kennen zu
lernen, Begegnungsstätte des Paritä-
tischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:30–19:00 Uhr

Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker
Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00–21:00 Uhr

Angehörigentreffen von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,
Tel.: (02331) 2 04 67 90 oder
2 04 67 58 oder 7 02 00 oder
0174/5 13 72 57

Jeden 1. Montag ungerade Woche

14:00–16:00 Uhr

MontagsWaffel

hier können Interessierte bei einer
leckeren Waffel und einer Tasse
Kaffee die Angebote der Begegnungs-
stätte des DPWV kennenlernen
Infos s. S. 49f.

Jeden 1. und 3. Montag

17:00–19:00 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 49f.

Jeden 2. Montag im Monat

14:30–16:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

DRK Seniorenheim, Lange Str. 9–11,
58089 Hagen, Veranstalter: DRK
Kreisverband Hagen/DRK Senioren-
heim, Tel.: 3 45 67

18:00–20:00 Uhr

Gesprächskreis für Menschen mit Demenz im Frühstadium

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Schillerstr. 18 d, 58089 Hagen, Infos: Regina Erdmann, Tel.: 93 99 – 5 16

Jeden 2. und 4. Montag im Monat

14:30 – 16:30 Uhr

Montags-Bingo

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof weitere Infos s. S. 49f.

Jeden 3. Montag im Monat

15:00 Uhr

Bingo in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe weitere Infos s. S. 49f.

18:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe

Ansprechpartner: Herr Ruthenkolk, AWO-Begegnungsstätte Schultenhof Info s. S. 49f.

Jeden 4. Montag

18:00–21:00 Uhr

ZWAR Frauengruppe

ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und Ruhestand‘ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben. Infos: E. Weber, Tel.: 02334/56 71 57, M. Utner Tel.: 3 96 75 95; M. Schönberger Tel.: 88 13 15 und U. Windmüller Tel.: 8 61 01

Jeden Dienstag:

09:00–12:30 Uhr

Beratung in Sozialrechtsfragen und Hilfen bei der Antragstellung

SoVD Sozialverband Deutschland NRW e.V., Hindenburgstr. 13, 58095 Hagen, Tel.: 2 80 05

09:00 – 12:00 Uhr

Nähgruppe

AWO Schultenhof, Leitung: Frau Gerhardt, Anmeldung bei der Kursleitung, Tel.: 5 61 52, Info, s. S. 49f.

ab 9:30 Uhr

Malgruppe

Begegnungsstätte, Altes Stadtbad Haspe, Leitung: Christine Oelschlegel, bei Interesse bitte melden.

09:30–10:30 Uhr

Gymnastik

AWO-Begegnungsstätte Haspe Infos: s. S. 49f.

09:30–11:00 Uhr

Folkloretanz in der Jakobusgemeinde

Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

10:00–12:00 Uhr

PC-Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte, Leitung Ralf Dederichs, Tel.: 0152-53 97 89 60, Infos: s. S. 49f.

11:00–12:00 Uhr

Gymnastik mit dem OV

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle Info s. S. 49f.

13:30 – 15:00 Uhr

Seniorgymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte s. S. 49f.

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Gäste/Mitspieler herzlich willkommen, Info: Kulturhof Emst, Auf den Kämpfen 16, s. S. 49f.

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff mit Brett- und Kartenspiel

Vereinsheim der Sportfreunde Westfalia Hagen, Alexanderstr. 31, AWO Altenhagen, Infos: s. S. 49f.

14:00–17:00 Uhr

Tanz/offener Treff

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide Infos: s. S. 49f.

14:30–16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00–17:00 Uhr

Jung trifft Alt

Seniorenachmittag, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Vorträge, Gymnastik Erinnerungen an alte Gebäude, Zaubernachmittage etc., Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Poththofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

16:00–17:00 Uhr

Bewegung mit Spaß

Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90, Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30–18:00 Uhr

Seelsorge

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken, Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Veranstalter: Ev. Altenhilfe und Betreuung Haspe gGmbH, Tagespflege der Diakonie Pflege und Reha gGmbH, Mops Mobil und Diakoniezentrum Haspe e. V. Tel.: 90 28 28

19:00 – 20:00 Uhr

Gymnastik für Menschen mit Morbus Bechterew

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

19:00 – 20:15 Uhr

Orientalischer Tanz für Anfänger

Gebühr 28,00 Euro pro Monat AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Leitung Lily Qamar, weitere Infos s. S. 49f.

20:30 – 21:15 Uhr

American Tribal Style Bauchtanz

AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr 28,00 Euro pro Monat weitere Infos s. S. 49f.

Alzheimer?



Alzheimer Forschung
Initiative e.V.

Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Unser Spendenkonto:
Kto.-Nr.: 80 63 400 · BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln

Schon heute leiden rund 1,2 Millionen Menschen an der Alzheimer-Krankheit. Tendenz steigend. Deshalb ist weitere

Forschung nötig!

Sie wollen mehr über Alzheimer wissen?
Wir informieren Sie kompetent und kostenlos unter:

0800 / 200 400 1 (gebührenfrei)

Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125
(außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause)
Tel.: 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 44, Tel.: 4 14 77

Jeden 1. Dienstag:

09:00–11:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück im Ollen Dreisch

Infos: s. S. 49f.

Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152
Infos: s. S. 49f.

10:00 Uhr

Regionale Gruppe gehörloser Senioren

Begegnungsstätte des DPWV, Sozialverband VdK Gesprächskreis
Infos Paritätischer Wohlfahrtsverband
Infos: s. S. 49f.

15:00 Uhr

Kaffee und mehr

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Leitung: R. Aßmann,
Tel.: 02331/5 68 71
VdK Hagen Mitte

15:00 Uhr

Stadtsporthund

Treffen in der Begegnungsstätte Schultenhof, Hier wird geklönt, gespielt und Kaffee getrunken
Infos: s. S. 49f.

Jeden 2. Dienstag:

12:00 Uhr

Reibekuchen

Im Vereinsheim Sportfreunde Westfalia Hagen, Alexanderstr. 31, AWO Altenhagen, Infos: s. S. 49f.

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach, Info: ha.ge.we – Kulturhof – Emst
Infos: s. S. 49f.

16:30–18:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken, Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege, Schwerter Str. 179, 58099 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V., Tel.: 02331/9 66 66 - 0 oder - 34

17:00–19:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken

AWO Lennepark, Klosterkamp 40, 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mobs Mobil, ambulanter Pflegedienst
Tel.: 02334/4 42 50

17:30–19:00 Uhr

Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

Jeden 3. Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“

Zusammenkunft, Emst, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst
Ausnahme: August!
Infos: s. S. 49f.

16:30–18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum

Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

Jeden 1., 2. und 3. Dienstag

19:00–20:00 Uhr

Malen mit Trees, Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Helfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum, Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.
Info Tel.: 91 94 50

14:30 Uhr

Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 49f.

Jeden Mittwoch:

09:00–10:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof, 5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro, weitere Infos s. S. 49f.

09:45–11:15 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: 38 09-4 10

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber: Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen
Regina Hocke, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen
Telefon: 02331-207 2886, Fax: 02331-207 2080

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel: Schallplattenbar bei Radio Schilling

Titelfoto: Stadtarchiv Hagen

Verlag und Anzeigen: Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Layout und Umsetzung: ideen.manufaktur, Dortmund

Nächster Erscheinungstermin: August 2015

Redaktionsschluss: Mitte Juni 2015

10:00–11:30 Uhr

Gymnastik 55+

AWO Begegnungsstätte Boelerheide
Infos s. S. 49f.

10:30–12:00 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

10:00–11:30 Uhr

Malen mit Trees

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

11:00–12:30 Uhr

Holländisch

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos: s. S. 49f.

11:00 – 12:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof,
5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro,
weitere Infos s. S. 49f.

13:00–17:00 Uhr

Seniorenclub

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-
burg, Infos: s. S. 49f.

13:00 – 17:00 Uhr

Offener Treff für alle

AWO Begegnungsstätte Schultenhof,
weitere Infos s. S. 49f.

13:30–16:00 Uhr

Malen mit Acryl

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 (außer an Reibekuchentagen)

Waffeln in Haspe

AWO-Begegnungsstätte Haspe,
Gebühr, Infos: s. S. 49f.

14:00–15:30 Uhr

PC Kurs 50+

AWO Begegnungsstätte Schultenhof,
5 Wochen, Gebühr 27,50 Euro
weitere Infos s. S. 49f.

14:00–17:00 Uhr

Offener Treff AWO OV

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos: s. S. 49f.

14:30–16:30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50+

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos: s. S. 49f.

14:00–18:00 Uhr

Offenes Café

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 49f.

14:00 – 18:00 Uhr

Offener Treff

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide
Infos s. S. 49f.

14:00–19:00 Uhr

Kaffeetrinken AWO

Ortsverein AWO-Begegnungsstätte
Vorhalle, Infos: s. S. 49f.

14:30 – 16:30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50 +

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Infos s. S. 49f.

17:30–20:30 Uhr

Nähgruppe

AWO Schultenhof, Leitung:
Frau Rudell, Infos, s. S. 49f.

17:30–18:30 Uhr

Frauenfit

AWO Begegnungsstätte Wehringhau-
sen, immer Mo und Mi, Gebühr 10,00
Euro im Monat
weitere Infos s. S. 49f.

18:00 – 19:00 Uhr

Seniorenturnen, Damen zw. 50-70,
Turnhalle am Kinder Verkehrsgarten
(Rastebaum/Dahmsheide), Info
s. S. 49f.

18:00–20:00 Uhr

Förderring Gymnastik Frauen

AWO Begegnungsstätte Boelerheide,
weitere Infos s. S. 49f.

18:00–22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
weitere Infos s. S. 49f.

19:00–20:00 Uhr

Bauch Oberschenkel Po

AWO Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Gebühr 24,50 Euro
weitere Infos s. S. 49f.

19:00–20:00 Uhr

Aerobic 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 4 88 34 84,
Handy: 0172/1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe

AWO Begegnungsstätte Westerbauer,
weitere Infos s. S. 49f.

19:00–20:30 Uhr

Orientalischer Tanz Mittelstufe, AWO
Wehringhausen, Leitung: Lily Qamar,
weitere Infos s. S. 49f.

20:30–21:45 Uhr

Orientalischer Tanz

AWO Begegnungsstätte Wehring-
hausen, weitere Infos s. S. 49f.

Jeden 1. Mittwoch

12:00–16:00 Uhr

Handgemachte Reibeplätzchen

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Gebühr: 3 Stk plus Apfelkompott
2,50 Euro, Infos: s. S. 49f.

15:00 – 17:00 Uhr

Einladung zu einer Tasse Kaffee und
zur Besichtigung einer Musterwoh-
nung. Weitere Besichtigungen
möglich. Altes Stadtbad, Info s. S. 49f.

Jeden 1. und 3. Mittwoch

14:30–17:00 Uhr

Multiple Sklerose Gruppe

AWO Boelerheide
Begegnungsstätte der AWO
weitere Infos s. S. 49f.

15:00–17:00 Uhr

Malteser Senioren

Seniorentreff des Malteser-Hilfsdienst
e.V., Kaffeetrinken und mehr,
verschiedene Themen, Ausflüge,
Vorträge. Infos Tel.: 9 89 30



Barrierefreies Einkaufen und gesellschaftliche Verantwortung

Wir sind fest davon überzeugt, dass Verantwortliches Handeln im Sinne der Gemeinschaft ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur sein muss. Nachhaltig handeln bedeutet für Kaufpark, Verantwortung für alle Generationen zu übernehmen und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.



Wir möchten auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und sicherstellen, dass der Einkauf für Menschen aller Altersgruppen komfortabel, angenehm und barrierearm ist. Breite Gänge, übersichtliche Regale, große Beschriftungen bei den Preisschildern und breite Kassen sind nur einige Beispiele.

**Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit,
entsprechende Maßnahmen für unsere Zukunft zu unterstützen.**



„**Notinsel**“ Das Projekt zeigt Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte auf, in denen sie kompetente Hilfe und einen Ansprechpartner finden.

Das integrative Zirkusprojekt „**Quamboni**“ der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Hagen unterstützen wir nun schon im vierten Jahr.



Wir freuen uns auch in der Saison 2014/2015 als Team Partner von **Phoenix Hagen** der Mannschaft zur Seite zu stehen und im Besonderen als wichtiges Themenfeld die Phoenix Hagen Basketball-Akademie zu unterstützen.

Michael Brücken Kaufpark GmbH & Co OHG | www.ihr-kaufpark.de

Jeden 2. Mittwoch

Bäderfahrt nach Bad Sassendorf

StadtSportbund Hagen, Leitung:
Ursula Werkmüller, Kosten: 20,00 Euro
(Fahrpreis incl. Thermalbad), Anmeldung erforderlich, Infos: s. S. 49f.

10:00–11:00 Uhr

Offenes Singen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 49f.

18:00–20:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

Ansprechpartner: Herr Hudzik, AWO
Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: s. S. 49f.

19:00 – 21:00 Uhr

SHG Morbus Crohn/Colitis ulcerosa

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 3. Mittwoch

15.00–17:00 Uhr

Rheuma Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2. und 4. Mittwoch

14:00–17:00 Uhr

Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken

Allgemeines Krankenhaus Hagen
gem. GmbH, Haus 60, 2. Etage,
Raum 207, Grünstr. 35, 58089
Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e.V.,
Tel.: 201 - 10 3114:30–16:00 Uhr

Komm tanz mit uns

Ein Tanznachmittag für Menschen mit und ohne Einschränkungen, Tanzschule Christ, Böhrerstr. 4
Anmeldung bei der Pflege- u. Wohnberatung ist erforderlich
Infos: s. S. 49f.

Jeden letzten Mittwoch-nachmittag

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide, Overbergstr. 125, Tel.: 68 93 97

Jeden Donnerstag

Wandergruppe des SGV

jedermann-Wanderung im Raum Hagen und Umgebung, Dauer 2- max 3Std., 6- max.10 km je nach Plan mit Einkehr, Ansprechpartner : A. Wever
Tel.: 7 33 07; M. Leithaus Tel.: 33 32 57 weitere Infos Ort und Zeit, Wanderplan, s. S. 49f.

09:00–12:00 Uhr

Familientreff

Info und Kinderbetreuung
AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 49f.

09:30–10:30 Uhr

Morgengymnastik 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer,
Tel.: (02331) 48 83 484, Handy:
0172 / 1 72 97 18, Werkhof
Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119
Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

09:45–11:15 Uhr

Englisch Mittelkurs

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info:
Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

10:00 Uhr

Gymnastik mit Erika

AWO Westerbauer
weitere Infos s. S. 49f.

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan, DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 49f.

10:00–11:30 Uhr

Umgang mit dem Tablet PC

AWO Begegnungsstätte Schultenhof,
Gebühr 27,50 Euro, 5 Wochen
weitere Infos s. S. 49f.

12:30–17:00 Uhr

Spielesachmittag

AWO Begegnungsstätte Vorhalle,
weitere Infos s. S. 49f.

13:00 – 16:00 Uhr

Spielgruppen/Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 49f.

14:00 – 16:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff OV im Vereinsheim der Sportfreunde Westfalia Hagen, Alexanderstr. 31 Info: AWO Altenhagen s. S. 49f.

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff OV

Info: AWO-Begegnungsstätte Schultenhof, weitere Infos s. S. 49f.

14:00–18:00 Uhr

Demenz Betreuungsgruppe

Begegnungsstätte Haspe, Gebühr 24,00 Euro pro Termin, Anmeldung erforderlich, weitere Infos s. S. 49f.

14:00–18:00 Uhr

AWO Treff

AWO Westerbauer,
weitere Infos s. S. 49f.

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners, und B. Lohe, Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhäuser Str. 152, 58093 Hagen
Info: s. S. 49f.

14:30–17:30 Uhr

Mobiler Einkaufswagen

Malteser Hagen, Infos Tel.: 9 89 30

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

Hinter Café Busche auf Emst, Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof
Tel.: 2 74 75



■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

Wahlkreisbüro Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58 • www.roespel.de



René Röspel MdB



Müllentsorgung kinderleicht - Das Unterflursystem

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme wurden speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt. Sie bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung (einfache Bedienung besonders für Kinder und ältere Menschen)
- modernes Design
- keine Geruchsbelästigung
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier, Altglas und Leichtverpackungen

HEB GmbH
Fuhrparkstr. 14-20
58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 35 444 204
kundenservice@heb-hagen.de
www.heb-hagen.de



Hagener
Entsorgungsbetrieb

**MENSCHLICHE WÄRME • AKTIVIERENDE PFLEGE
FREUNDLICHE KONTAKTE • CHRISTLICHES HEIM**



**WIR SIND FÜR SIE DA
CARITAS-SOZIALSTATION**



**WIR MÖCHTEN, DASS
SIE SICH WOHLFÜHLEN
CARITAS-PFLEGEHEIME**

- **St. Franziskus**, Tel. 97 10 980
Lützowstr. 97, 58095 Hagen
- **St. Clara**, Tel. 98 66 23
Lützowstr. 82-84, 58095 Hagen
- **St. Martin**, Tel. 69 17 0
Fontaneweg 30, 58099 Hagen
- **Haus Bettina**, Tel. 36 74 200
Heilig-Geist-Str. 12, 58135 Hagen

CARITASVERBAND HAGEN E.V.
Bergstraße 81, 58095 Hagen,
Tel. 91 84 0, www.caritas-hagen.de

TELEFON: 17 16 80

- Pflegeberatung
- Pflege bei Ihnen zu Hause
- 24 Stunden Hausnotruf
- Hilfen im Haushalt
- Begleitung im Alltag



Adam
■ goldschmiede

Paradiesischer Schmuck
AUS IHREM ALTGOLD

Seriöser Ankauf von Zahngold, Platin, Silber und Münzen
durch die Goldschmiedemeister Ingo und Burkard Adam.
Gegenwert in Schmuck oder Bargeld.

WWW.ADAMSCHMUCK.DE
Goldschmiede Adam · Sparkassen-Karree 5 · 58095 Hagen · 02331-32957

15:00–19:00 Uhr

Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer
Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte
Schulthenhof, Info: s. S. 49f.

15:30 Uhr

Trauercafé

in der Begegnungsstätte ‚Altes
Stadtbad Haspe‘, Moderation: Pfr.
Jürgen Schäfer. Jeder Gast ist ohne
Anmeldung willkommen, Diakonie-
zentrum Haspe e.V.
weitere Infos s. S. 49f.

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin B. Lohe, S. Hom-
berger, Begegnungsstätte der Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhau-
ser Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83
00, jeden Donnerstag ein anderes
Programm, Info: s. S. 49f.

18:00–22:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Angst

Ansprechpartner: Herr Niesen,
AWO-Begegnungsstätte Schulthenhof
Infos: s. S. 49f.

18:15–19:45 Uhr

Tribal Fusion Bauchtanz

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Gebühr 28,00 Euro im
Monat, weitere Infos s. S. 49f.

Ab 20:00 Uhr

Funktionsgymnastik

16. April – 1. Oktober
(außer Sommerferien)/Skigymnastik
ab 22. Okt – März, Leitung:
G. Vogel-Mennes Tel.: 5 07 67,
Turnhalle Boelerheide, Kapellenstraße,
Skigilde im SGV s. S. 49f.

20:15–21:45 Uhr

Tribal Fusion Bauchtanz fortgeschritten

AWO-Begegnungsstätte Wehring-
hausen, Gebühr 28,00 Euro im
Monat, weitere Infos s. S. 49f.

Jeden 1. Donnerstag

15:30 Uhr

Vorlesen und begeistern ein Hagener – Projekt

Vorlesen mit Frau Bonefeld, Die
Hagener EFI liest Kurzgeschichten vor
und regt zum Gedankenaustausch
an. Stadtteilbücherei Hohenlimburg,
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäu-
de), Info unter der Tel.: (02331) 207
- 44 77

15:00 Uhr

Seniorenstunde Kaffetrinken und interessante Vorträge

Veranstalter: Evangelisch-Freikirch-
liche Gemeinde Hagen, Ansprechpart-
ner: Walter Meckbach, Tel.: 4 12 48,
Ort: Kirche am Widey, Am Widey 6–8

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen,
Casino des Alten Stadtbads, Berliner
Str. 115, Info: Pfr. Jürgen Schäfer
Tel.: 4 73 90 90 oder 0175 / 5 23 22 29

15:30–17:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Informelles Treffen bei Kaffee und
Kuchen mit Betreuung der Demenz-
kranke, Friedhelm-Sandkühler-
Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48,
58135 Hagen, Veranstalter: Senioren-
zentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

Jeden 2. und 4. Donnerstag

16:00–19:00 Uhr

Betreuung von Demenzkranke

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,
Veranstalter: Alzheimer-Demenz
Selbsthilfegruppe Hagen e. V.,
Tel.: 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder
7 02 00 oder 0174/5 13 72 57

Jeden 3. Donnerstag

11:00–12:00 Uhr

LebensLange LeseLust

Vorlesestunde für ältere Menschen,
Stadtbücherei Springe
Musikabteilung, 58095 Hagen, keine
Anmeldung erforderlich, gebührenfrei

14:00–16:00 Uhr

Café Formular

Ehrenamtliche Helfer unterstützen
sie bei Behördenangelegenheiten,
Anträge/Formulare können mitge-
bracht werden, Haus der Freien
Evangelischen Gemeinde Hagen,
Märkischer Ring 39

14:30–17:00 Uhr

Nachbarschafts Café – Infonachmittag

Themen zum alltäglichen Leben,
Angebote sh. Aushang, AWO Begeg-
nungsstätte Vorhalle, Infos s. S. 49f.

Jeden letzten Donnerstag

15:00–17:00 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Ange- hörige von Demenzkranke

Informelles Treffen und wechselnde
Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus,
Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen,
Gesprächsleitung: Dagmar Roggen-
kamp, Marianne Schulte, Regina
Erdmann, Veranstalter: Betreuungs-
gruppe Hagen-Nord, (Diakonie,
Caritas Verband, Johanniter-Unfall-
Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V.
Hagen, Wohlbehagen), Seniorenzen-
trum Buschstr., Tel.: 93 99 - 5 16

Jeden Freitag

08:15–11:15 Uhr

Frühstückstreff

AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Gebühr: 4,80 Euro pro Person
Infos s. S. 49f.

09:30 – 11:00 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einstieg ist zu jeder Zeit möglich,
Leitung: Marion Junker, Tel.: 4 73 90
90, Begegnungsstätte im Alten
Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135
Hagen, Gebühr für 10x: 40,00 Euro

10:00–12:00 Uhr

Freitagsmalgruppe freies Malen

Info: AWO Begegnungsstätte Wehring-
hausen, weitere Infos s. S. 49f.

11:00 Uhr

Wanderguppe

Termine bitte erfragen
Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–16:00 Uhr

Spielgruppen, Canasta und Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 49f.

14:30–17:00 Uhr

Freitags-Treff mit Bingo, AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp, Infos: s. S. 49f.

15:00–16:30 Uhr

Englisch für Menschen 50+

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 49f.

18:00–22:00 Uhr

Bosnische Folklore, AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen weitere Infos s. S. 49f.

Jeden 2. Freitag

13:00 – 14:30 Uhr

Skat Stammtisch

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:30 – 17:00 Uhr

Bezirksverein der Kehlkopfoperierten

Hagen e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 3. Freitag

15:00–16:30 Uhr

Diareihe „Berliner Spaziergänge“

Referent: Gerd Otto
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka
Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden Samstag

11:00–12:00 Uhr

Geführter Innenstadtrundgang

durch die HAGENagentur, Kosten: 10,00 Euro pro Person, Treffpunkt: HAGENinfo, Körnerstr. 27, 58095 Hagen

Jeden 2. Samstag

11:00 Uhr

„Literaturstammtisch“

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 33 25 86

14:30–17:00 Uhr

Bezirksverein der Kehlkopfoperierten

Hagen e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2. und 4. Samstag

13:30–16:00 Uhr

Tanzensemble

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 49f.

Jeden 3. Samstag

Von 10:00–12:00 Uhr

(September bis April)

Selbsthilfe-Café

„Frühstück und mehr“, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00 – 16:00 Uhr

Blinden- und Sehbehindertenverein

Westf. e. V., Infos: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Von 14:30–17:30 Uhr

Samstags-Tanzcafé

Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we – Kulturhof – Emst, Infos: s. S. 49f.

Jeden letzten Samstag

Gemütliche Plauderstunde mit dem

Verein Älter werden mit Freu(n)den

Interessenten sind herzlich willkommen, Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

Jeden Sonntag

10:00–13:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

Jeden 1. Sonntag

14:30–16:30 Uhr

„Darf ich bitten?“

Tanzcafé für Senioren des TSC Blau Gelb Hagen, Tanzen Sie bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in geselliger Atmosphäre, Eintritt 3,50 Euro, davon 0,50 Euro Spende an Lichtblicke e.V., Tanzschule André Christ, RING 1, Böhmerstraße 4 (1. OG), 58095 Hagen, keine Anmeldung erforderlich

14:30–17:30 Uhr

„Hausschwester Café“

im Café Quadrat, Emster Str. 105
Leitung: Pflegedienst Hausschwester Bäuerlein, Tel.: 02331/3 58 20

14:30–17:00 Uhr

Gehörlosenverein „Fortschritt“

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Infos: s. S. 49f.

Jeden 2. Sonntag

11:00 Uhr

„Philosophencafé“

Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Lange Str. 30, 58089 Hagen, Tel. 33 16 572 E. Schäfer oder zu den Öffnungszeiten s. S. 49f.

Frühstück

Mo.–Fr. 09:30–12:00 Uhr

Café Novum Frühstück für den kleinen Geldbeutel

Veranstalter: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Hagen, Kirche am Widey, Am Widey 6–8, Ansprechpartner: Ulrike Voigt, Tel.: 96 38 63

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstückstreff mit Buffet und Kaffee

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Infos: s. S. 49f.

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstück für Jedermann /-frau

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Vor Anmeldung, Kosten: 4,50 Euro
Infos: s. S. 49f.

Mittagstisch

Mo.–Fr. von 11:30–14:00 Uhr

Eventcafé Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen

Tel.: 02331/3 54 35 62

Mo.–So. ab 12:00 Uhr

Ev. Altenwohnheim Dahl

Zum Bollwerk 13

Tel.: 02337 47 47-0

Mo.–Fr. von 12:00–13:00 Uhr

Cafeteria „Köhlerweg“

Köhlerweg 5, 58093 Hagen,

Tel.: 933 76 71, Anmeldung

erwünscht

Mo.–Fr. von 12:00–13:30 Uhr

Cafeteria „Ma(h)lzeit?“

Bergstr. 81, 58095 Hagen

Tel.: 918 430

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Sa.–So. von 12:30–14:00 Uhr

Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe

Cafeteria, Brusebrinkstr. 20,

58135 Hagen

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

Mo.–So von 12:00–13:00 Uhr

Friedhelm-Sandkühler-

Seniorenzentrum

Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

Mo.–So. von 12:00–13:00 Uhr,

Essensausgabe bis 12:15 Uhr

Pflegeheim St. Martin

Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

Mo – So 12.00 – 13.15 Uhr

Haus Harkorten

Cafeteria, Harkortstr. 74,

Tel. 10 93 560

Do von 12:00–14:00 Uhr

AWO Westerbauer

Enneper Str. 81

Mo.–Fr. von 12:00–13:15 Uhr

DRK-Haus

Speiseraum im Gartengeschoss

Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

Mo.–Fr. von 12:00–15:00 Uhr

Cafeteria im Mehrgenerationenhaus vom Kinderschutzbund

Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

Mo.–So. von 12:30–13:00 Uhr

AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15

Tel.: 3 68-0

Di. & Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO Hohenlimburg

Im Lennepark, Klosterkamp 40

Tel.: 02334/4 28 53

Fr. von 12:00–12:30 Uhr

Gemeindehaus

Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus

Borsigstr. 11, Tel.: 33 78 10

Fr. von 12:00–13:00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte

Hohenlimburg

Infos: s. S. 49f.

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.



Orthopädie · Schuhtechnik

kreuzer

Passt gut, geht gut!

- Individuelle Einlagen
- Aktivschuhe / Bequemschuhe
- Maßschuhe / Diabetikerschuhe
- Schuhoptimierungen / Reparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Laufbandanalyse / Fußdruckmessung

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr

Sa. 10.00 - 13.00 Uhr



orthopädie
schuhtechnik



Joya



Hochstr. 72 58095 Hagen

Tel. 02331 / 24481 www.a-kreuzer.de



Service - Wohnen für Senioren am CMS Pflegewohnstift Harkorten

34 komfortable Wohnungen und Appartements mit ein bis zwei Zimmern, in Größen zwischen ca. 45 m² und ca. 88m².

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne persönlich!

Harkortstraße 74, 58135 Hagen-Haspe

Tel: (02331) 10 93 0, Fax: (02331) 10 93 - 555

E-Mail: cms-harkorten@cms-verbund.de Internet: www.cms-verbund.de

Informationen und Anmeldung**Altes Stadtbad**

Atrium, Berliner Str. 115
Tel.: 4 73 90 93

Alzheimer-Demenz**Selbsthilfegruppe Hagen e. V.**

Gemeindehaus Borsigstr. 11
Tel.: 2 04 67 90

AWO Altenhagen

Fraunhofer Str. 18, Info: Tel.: 8 99 30
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte ha.ge. we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel.: 5 44 90 oder 9 33 89 97
Ansprechpartner: Herr Söhnchen

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31, Tel.: 9 33 67 45 (ab 18:00 Uhr, Ansprechpartner Jürgen Reiß) oder 4 14 79 (ab 18:00 Uhr, Ansprechpartner Gustav Basen)

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Vorhaller Str. 36
Info / Anmeldungen Herr Söhnchen
Tel.: 3 48 32 23

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 44, 58135 Hagen, Tel.: 4 14 77 oder 3 81 12, Ansprechpartner G. Ruttkowski oder K. Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen, Tel.: 3 81 12 oder 33 39 61, Ansprechpartner: Kirstin Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Westerbauer

Enneper Str. 81, 58135 Hagen, Tel.: 02331/40 49 58

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen, Tel.: 7 20 53 Ansprechpartner: Frau Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Im Klosterkamp 40, 58119 Hagen
Tel.: 02334/4 28 53
Ansprechpartner: Gerd Söhnchen

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen
Tel.: 02331/58 83 00, Mi. & Do.
09:00–12:00 Uhr, Do. 14:00–18:00 Uhr

Eventcafé Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen, Tel.: 3 54 35 62, Mo–Do
11:00–17:00 Uhr, Fr 11:00–14:00 Uhr

Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos: Frau Blechmann-Hesse, Tel.: 91 84 28

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65, Mo.–Fr. 09:00–17:00 Uhr
Badefahrt: Abfahrt 12:45 Uhr Hauptbahnhof und 13:00 Uhr DRK, Fahrpreis mit Thermalbad: 16,00 Euro; nur Fahrt: 11,00 Euro
Anmeldung im Bus oder DRK
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof), Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86 (Di. & Fr. 11:00–19:00 Uhr Osterferien bis Herbstferien ansonsten bis 18:00 Uhr)

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, B. Lohe, Tel.: 58 83 00

Freiwilligenzentrale

Rathausstr. 13, 58095 Hagen, Tel.: 02331/18 41 70, E-Mail: info@fzhagen.de, www.fzhagen.de

Kneipp-Verein Hagen

Rudolfstr. 22, 58089 Hagen, Tel./Fax 02331/33 14 22

Malteser Hilfsdienst e.V.

Boeler Str. 94, 58097 Hagen
Tel.: 98 93-0

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15
Tel.: 4 83 24 00

Paritätischer Wohlfahrtsverband

(DPWU), Bahnhofstr. 41
Tel.: 134 74

SGV Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Hagen e.V.

Hellweg 65, 58099 Hagen, Tel./Fax: 3 67 94 27, E-Mail: info@sgv-hagen.de, Internet: www.sgv-hagen.de ; Geschäftsstelle i.d. Räumlichkeiten Firma Bandstahl Schulte & Co (Hagen-Kabel) freitags von 9:45–11:45 Uhr besetzt. WanderführerInnen: I. Haßenpflug Tel.: 84 15 909; M. Leithaus Tel.: 33 32 57, I. Mutmann Tel.: 02302/39 03 58; E. Nierhaus Tel.: 58 67 15; M. Rennele Tel.: 6 25 45 45; W.Röwer Tel.: 7 87 53 77; C., Rossa Tel.: 68 92 19; E. Schmidt Tel.: 18 13 14; M. Schöttler Tel.: 33 69 37R. Steffen 8 71 94; G. Studzenski 5 58 23; B. Vierjahn Tel.: 6 85 54; A. Wever Tel.: 7 33 07; W. Wolffersdorf Tel.: 5 59 59

Skigilde im SGV

Jahresprogramm unter www.sgv-hagen.de/akuelles.htm

Fortsetzung auf Seite 50

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Das Bestattungsunternehmen Friedrich A. Schweizer ist seit 120 Jahren ein erfahrener und kompetenter Partner im Sterbefall

„Schmetterlinge für die Muschel, Kinder malten für Kinder“, ist der Titel des Buches, das für Jung und Alt gemalt und geschrieben wurde um Kindern in Trauer Hoffnung zu schenken.

Helfen Sie mit und kaufen Sie unter: info@bestattungen-schweizer.de oder www.bestattungen-schweizer.de und Lebensweichenverlag.de/ Helene Düperthal (Hrsg.) Geschenk-Buch, Hardc./128S./80 farb. Abb. ISBN 978-3-9814642-9-0/ 14,00 € incl. Spende zugunsten Kinderhospiz/-trauergruppe.

BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN
Schweizer



Sparkasse Hagen

Öffentlichkeitsarbeit, Sparkassen-Karree 1, 58095 Hagen
Tel.: 02331/20 60

Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung
Tel.: 207 - 28 98

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91 (jeden 1.-15. eines jeden Monats von 10:00–12:00 Uhr) außerhalb dieser Zeit; Tel.: 2 43 65

StadtSportbund

Geschäftsstelle:
Freiheitstr. 3, 58119 Hagen
Badefahrten: Abfahrt 08:15 Uhr Haus Deutscher Ring, 08.30 Uhr Marktplatz Ernst Anmeldung/Infos: Do. von 16:00–18.00 Uhr Tel.: 02331/207-51 10 sowie Mo–Fr. 09:00–13:00 Uhr Tel.: (02331) 207-51 07 obige Telefonnummern gelten auch für die Anmeldung zur Sportfahrt

Sportfreunde Westfalia Hagen von 1872 e.V.

c/o Uwe Krause, Tel.: 88 11 09, Fax 88 01 23, E-Mail u.krause@westfalia-hagen.de

VHS Hagen

Anmeldung, Anfragen zu Gebühren und Ermäßigungen: Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen, Tel.: 207 - 36 22, Fax: 207 - 24 43, Mail: vhs@stadt-hagen.de
Ansprechpartner: Dieter Faßdorf

Werkhof Kulturzentrum

Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Tel.: 02334/92 91 90
www.info@werkhof-kulturzentrum.de



WIR bieten Wohnqualität für alle Lebenslagen

Sie wünschen sich eine schöne Wohnung, in der Sie sich wohlfühlen und bis ins hohe Alter selbstständig wohnen können? Genießen Sie darüber hinaus unsere vielseitigen Services für ein entspanntes Lebensgefühl und die Sicherheit einer starken Gemeinschaft: Willkommen bei der GWG Hagen!

- ▲ hohe Wohnqualität für alle Ansprüche
- ▲ barrierearme Wohnungen
- ▲ Unterstützung beim Wohnungswechselwunsch
- ▲ Freizeitangebote unter Gleichgesinnten
- ▲ lebenslanges Wohnrecht
- ▲ fairer Mietpreis
- ▲ harmonische Nachbarschaften

Gerne beraten wir Sie persönlich und finden das ideale Zuhause für Ihr Leben. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail. Wir freuen uns auf Sie.

Gemeinnützige Wohnstätten-
genossenschaft Hagen e. G.
Hüttenplatz 41 · 58135 Hagen
Telefon: 02331.9049-0
Telefax: 02331.9049-49
E-Mail: info@gwg-hagen.de

**[H] GWG
HAGEN**
WIR sind Zuhause!

WWW.GWG-HAGEN.DE

Seniorenzentrum
BSH
in Hagen zu Hause

- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Ambulanter Pflegedienst
- Seniorenpflegeheim
- Seniorengerechte Wohnungen

Wir beraten Sie gerne.
Montag bis Freitag
zwischen 8:00 und 16:30 Uhr.

Rufen Sie uns an:
02331 622-0

SENIORENZENTRUM BUSCHSTRASSE
Buschstraße 50 | 58099 Hagen
www.seniorenzentrum-buschstrasse.de

Das neue Helmut-Turck-Zentrum



STATIONÄRE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | DEMENZWOHNBEREICH | ORT DER BEGEGNUNG
OFFENE WOHNKÜCHEN | PFLEGE- UND WOHLFÜHLBÄDER | EINZELZIMMER
APARTMENTS FÜR EHEPARTNER | PHYSIOTHERAPEUTISCHER BEREICH

AWO

AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis

HELMUT-TURCK-ZENTRUM

Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11-15 | 58099 Hagen | T 02331 368-0 | sz-ha-helfe@awo-ww.de | www.awo-ha-mk.de



HISTORISCHES KRANKENHAUS

GARTENSTRASSE 35 • 58300 WETTER



WOHNEN IM HISTORISCHEN KRANKENHAUS IN WETTER

- 28 helle und komfortable Mietwohnungen von ca. 53 qm bis 120 qm
- Barrierefrei
- Südbalkon oder Terrasse
- Pflegebüro, Cafeteria, Fußpflege und Friseur im Haus
- zukunftsorientierte Haustechnik
- moderne Einbauküche

Kontakt:

Völker GbR

Frau Traudel Völker Telefon: (0 23 02) 300 89

Frau Nina Völker Telefon: (0 23 02) 320 67

www.historisches-krankenhaus.de

info@historisches-krankenhaus.de



Fürsorgliche Betreuung und Pflege daheim durch osteuropäische Betreuungskräfte

- Rund um die Uhr
- In hoher Qualität
- Zu fairen Preisen
- Menschlich bezahlbar



PROMEDICA PLUS
24h Betreuung und Pflege daheim



PROMEDICA PLUS Sauerland-Oberberg



Inhaber: Thomas Winterberg | Tel: 02338 – 59 19 504

info@sauerland-oberberg.promedicaplus.de | www.sauerland-oberberg.promedicaplus.de

Energie sparen ist **nicht Alles** ...

... die Wohnungsgenossenschaft hat viel mehr zu bieten!

„Hier wohnen wir zentrumsnah, haben Sport- und Spaziermöglichkeiten direkt vor der Haustür und Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke,“ schwärmt Frank Schmitter. Familie Schmitter wohnt seit Anfang 2011 in der Ahrstraße, in einem Haus der EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft. Die Wohnhäuser in dem Quartier am Höing wurden aufwendig modernisiert. „Einer unserer Standorte, in dem die Investition langfristig und nachhaltig für die Mieter und damit für unsere Genossenschaft ist“ erklärt Ingrid Wagner, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EWG.

Denn der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Genossenschaft bleibt im Unternehmen und wird wieder zur nachhaltigen Verbesserung der Wohnungen eingesetzt. Da die Mieter Mitglieder der Genossenschaft sein müssen, kommt der Gewinn langfristig allen Mietern zugute. „Unser Unternehmensbild ist getragen davon,

dass der Mensch vor der Rendite kommt, trotz aller wirtschaftlichen Sachzwänge. Darum wohnen die meisten unserer Mieter gerne seit vielen Jahren bei der EWG. Menschen. Wohnen. EWG“, so Ingrid Wagner.

Für die Mieter heißt das: wohnen in gewachsenen langjährigen Nachbarschaften, bezahlbares Wohnen, Hausmeisterservice und weitere Serviceleistungen, wie Versicherungen zu besonders günstigen Bedingungen. Dafür tut die EWG einiges: zeitgerechte, moderne Wohnungsumbauten für Jung und Alt, mit barrierearmen Sanitärbereichen, energetische Hausmodernisierungen mit hohen Energiekosteneinsparungen für den Mieter, Anbau von Balkonen für erholsame Oasen inmitten der Stadt.

Hierfür sind mehrjährige Bauprogramme aufgelegt, in denen die Reihenfolge der zu modernisierenden Häuser festgelegt ist. So gewährleistet die

Genossenschaft die Gleichbehandlung der Mitglieder. „Mit den energetischen Sanierungen, wie Wärmedämmung innen, außen, im Keller und Dach und Erneuerung der Heizungen tragen wir zu einem geringeren Energieverbrauch und damit zur Senkung der Heizkosten bei. Hierfür verwenden wir umweltfreundliche Baustoffe. Dies ist gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Umwelt.

Jährlich investieren wir so bis zu 4 Millionen Euro,“ erklärt Heinz Schmidt, Vorstandsmitglied der EWG. Eine weitere Mieterin des Quartiers am Höing zeigt sich begeistert: Beate Vorländer, Frisörmeisterin mit eigenem Haarstudio in der benachbarten Kinkelstraße:

„Seit der Modernisierung spare ich ca. 30% Gas und meine Nebenkosten sind beträchtlich gesunken. Die neuen Balkone sind einfach klasse.“



Sicheres Wohnen für Jahrzehnte?
Vielleicht können wir helfen!

 **02331 2007-0**